Published and distributed under Permit No. 602, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of New Braunfels, Texas. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. Mai 1921. Nummer 32.

Texanisches.

* Bei Muldoon erlitt Hobert H. Mattingley schwere Verletzungen, als sein Pferd mit ihm stürzte.

* In Berclair fand der junge Louis Blackburn in seinen Kaninchenställen zwei große Klapperschlangen, welche die meisten jungen Kaninchen getötet und ein Muttertier gebissen hatten; es befanden sich in den Ställen zwei große belgische Kaninchen und ein halbes Dutzend halberwachsene Junge.

* Frl. Mollie Best, Vertreterin des „American Friends Service Committee", hielt vor der Großloge in San Antonio eine Ansprache im Interesse der Quäkerhilfe für notleidende deutsche Kinder. Delegaten zeichneten $2,892,00 für diesen Zweck.

* Am Sonntag wurde in der Evangelischen Friedenskirche zu Converse durch Pastor Kniker das zweite Söhnlein von Herrn Erich Kopplin und Frau Erna, geb. Ewald getauft und erhielt die Namen: Murry Arthur, Edwin Kopplin. Paten waren die Herren Arthur Brehm und Edwin Kopplin und die Frauen Telka Kopplin und Lydia Lambrecht. Das freudige Ereignis wurde im Hause der Patentante Frau Martin Lambrecht durch ein Festessen gefeiert. Der Pastor war auch dazu eingeladen. Der Großvater des Kindes Herr Hermann Ewald von San Antonio war auch zugegen und freute sich mit Kindern und Kindeskindern.

* In der Ev. Luther.-Melanchthon Kirche zu Marion wurde am Sonntag durch Pastor Ziegler getauft das Töchterchen von Herrn Adolf Steinhard und Frau Selma, geb. Bulgrin. Es erhielt die Namen Emeline Hedwig Clara Else. Die Taufpaten waren Frau Hedwig Schmidt, Frau Clara Bulgrin, Frau Else Steinhard, Herr Hermann Steinhard, Herr Alwin Steinhard, Herr Theodor Bulgrin.

* Am 24. April kam in Monthalia eine Bibelkonferenz mit großem Besuch zum Abschluß. Bis sechshundert Personen fanden beinahe eine Woche lang freie Beköstigung. Dr. Otto Kriege, Präsident des Central Wesleyan College von Warrenton, Md., leitete das Studium über Evangelium Johannes.

* In seinem Heim südlich von Seguin wurde der 83 Jahre alte Herr Andreas Germer als Leiche gefunden.

* Beim Pflügen in seinem Felde 4 Meilen westlich von Jefferson fand ein Farmer namens Hancock ein altes Indianergrab. Um das nur teilweise erhaltene Skelett herum lagen Topfscherben, Pfeilspitzen und ein Tomahawk.

* 34 Paar Zwillinge und 4 „Sets" Drillinge wurden im April in Texas geboren.

* 7349 Geburten und 3134 Todesfälle wurden im April in Texas angemeldet.

* Eisenbahnunfälle im April kosteten in Texas 11 Menschen das Leben, Automobilunfälle 6. Zehn Personen ertranken, 22 nahmen sich selbst das Leben und 64 wurden von anderen getötet.

* In Hallettsville ist Frau Sophie Fertsch, geb. Boenicke, Witwe des Herrn Otto Fertsch, in ihrem 71. Jahr aus dem Leben geschieden. Sie kam schon als zweijähriges Kind mit ihren Eltern nach Texas, wo die Familie sich in Austin County niederließ. Die Verstorbene hinterläßt 10 Kinder, 26 Enkel und 2 Urenkel.

* In Friedrichsburg wird am 1. Juni über eine Bondausgabe im Betrage von $75,000.00 abgestimmt für den Bau eines neuen Schulhauses.

* In der Großlogensitzung der texanischen Hermannssöhne in San Antonio wurden sämtliche Großbeamten per Acclamation wiedergewählt; dieselben sind: Julius Schramm von Taylor, Großpräsident; Julian Stapper von Cibolo, Erster Vize-Großpräsident; Otto Bünz von Cuero, Zweiter Vize-Großpräsident; Paul J. Hertting von San Antonio, Großsekretär; G. A. Heilig von Dallas, Großschatzmeister; Jacob Remmel von Houston, Großverwaltungsrat; Dr. E. K..ger von Austin, Großlogenarzt.

* Der 16jährige Clarence Keaton und ein Altersgenosse kampierten am Red River in der Nähe von Denison und hatten sich eine Höhe in die Uferwand gegraben. Als der junge Keaton sich in der Höhle befand, fiel eine Menge Erde auf ihn herab; sein Kamerad holte Hilfe, doch war der Knabe tot, als man ihn herausbrachte.

* Die „San Marcos Times" vom 30. April berichtet, daß nördlich von San Marcos am vorhergehenden Sonntage ein Aeroplan abstürzte und vollständig zertrümmert wurde. Elliot Strandtmann von Lockhart, der als Passagier mitgeflogen war, entkam wie durch ein Wunder ohne Verletzung. Der Flieger, Sergeant Thad Henry von Tennessee, lag längere Zeit bewußtlos, erholte sich jedoch wieder im Hospital.

* In Comfort ist Frau Elise Lich, geb. Scholl, in ihrem 80. Lebensjahre gestorben. Sie kam 1845 mit ihrem Vater und anderen Einwanderern des Adelsvereins nach Texas. In Indianola starb der Vater am gelben Fieber. Eine Tante, Frau Winkel, nahm das Mädchen mit nach Friedrichsburg. Hier verehelichte sich die Verstorbene im Jahre 1861 mit Herrn Balthasar Lich, der ihr schon im Jahre 1888 im Tode voranging. Sie hinterläßt 3 Töchter, 5 Söhne, 19 Enkel und 12 Urenkel.

* 8 Meilen nordwestlich von Mason wird kupferhaltiges Erz gefunden. Die Herren Karl und Otto Schueßler versuchen, durch Grabungen die Ausdehnung und den Wert des Erzlagers festzustellen.

* In Brady haben mehr als 200 Steuerzahler eine Petition unterzeichnet, in welcher der Schulrat ersucht wird, eine Wahl für die Erhöhung der Schulsteuer-Maximum-Rate von 50 Cents auf $1.00 anzuberaumen.

* In der Nähe von Nordheim wollte Amato Sabra zwischen zwei sich streitenden Nachbarn Frieden stiften; um seinen Ermahnungen mehr Nachdruck zu verleihen, fuchtelte er dabei mit einem Revolver herum. Im County-Gericht zu Cuero wurde er deshalb zur Zahlung von Geldstrafen und Kosten verurteilt, die sich zusammen auf $180 belaufen.

* 12 Meilen südlich von Thrall wurden auf einer Farm von Beamten ein Destillierapparat und zwei Faß Material für „Mondschein" entdeckt. Die Besitzer der Farm, G. J. und F. F. Olive, wurden verhaftet.

* In der Gegend von Yorktown fängt das Corn zu blühen an. Die meiste frühgesäte Baumwolle wurde übergepflanzt; spätergepflanzte sieht gut aus. Kartoffeln versprechen eine gute Ernte.

* In Leesville wurde Montag Nacht die neunzehnjährige Leah Brown erschossen in ihrem Zimmer im Hause ihres Vaters O. D. Brown gefunden. Ein Revolver lag neben der Leiche.

* Der County Clerk von Bexar County hat Heiratsscheine ausgestellt für Friedrich C. Schneider und Alice A. Schmidt, und für Felix C. Basse und Alma Arnold.

* Auf der Farm der Frau Minna Rappmund in der Nähe von Yorktown brannte eine große Scheune nieder. 7 Ballen Baumwolle, 500 Bushel Corn, Heu, Fuhrwerke, Geschirre und Gerätschaften verbrannten. Das Gebäude war für $700 versichert. Willie Jaeger wohnt als Renter auf dem Platz.

* Bei Placedo in Victoria County soll nach Oel gebohrt werden.

* Am 5. Mai fand in Victoria die jährliche Zusammenkunft der Feuerwehrleute von Texas statt.

Inland.

— Inbezug auf die Vorschläge, welche von der deutschen Regierung zur Weiterbeförderung an die Alliierten nach Washington gesandt wurden, hat Staatssekretär Hughes am Montag die folgende Note nach Berlin gesandt:

„Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Dr. Simons' Memorandum vom 24. April inbezug auf Kriegsentschädigungen erhalten. In Beantwortung erklärt diese Regierung, daß sie diese Vorschläge nicht für eine den Alliierten annehmbare Basis für Verhandlungen halten kann, und daß diese Vorschläge nicht berücksichtigt werden können. Diese Regierung drückt daher abermals ihren ernsten Wunsch für prompte Erledigung dieser wesentlichen Angelegenheit aus und empfiehlt der deutschen Regierung dringend und nachdrücklich, sofort klare, bestimmte und hinreichende Vorschläge, die in allen Hinsichten ihren gerechten Verpflichtungen entsprechen, direkt an die alliierten Regierungen zu richten."

— Der Senat in Washington hat mit 49 gegen 23 Stimmen den Friedensbeschluß des Senators Knox angenommen, durch welchen der noch bestehende technische Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Deutschland und Oesterreich andrerseits aufgehoben werden soll. Der Beschluß ist jetzt nach dem Repräsentantenhause gesandt worden, wo er, wie berichtet wird, in ungefähr einer Woche zur Beratung gelangen soll.

— Richard Strauß, Komponist der „Salome", der „Elektra" und des „Rosenkavalier" kommt, wie am Montag aus New York gemeldet wurde, nach America, um die Aufführung seiner Opern im Metropolitan-Theater in New York, sowie auch in Chicago zu leiten und mehrere Orchester-Konzerte zu dirigieren.

Ausland.

— Nach einer Meldung aus Rio Janeiro sind dort über tausend deutsche Einwanderer eingetroffen. Sie sollen auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Bezirke verteilt werden.

— Das Ergebnis von Verhandlungen in London scheint zu sein, daß Frankreich seine für den 1. Mai geplante Invasion des Ruhrgebietes bis zum 12. Mai aufgeschoben hat, wenn bis dahin nicht eine befriedigende Vereinbarung mit der deutschen Regierung zustandekommt. Die verlangten Entschädigungen beziffern sich auf 132 Milliarden Mark. Die deutsche Regierung erklärt, daß diese enorme Summe nicht aufgebracht werden kann, und die öffentliche Meinung in Deutschland scheint gegen die Bewilligung dieser Forderung zu sein.

— Auf der Rückreise des Exkaisers Karl nach der Schweiz ereigneten sich mehrere Zwischenfälle. Die "Wiener Allgemeine Zeitung" vom 6. April meldet aus Graz: „Als gestern um 7 Uhr kurz vor Eintreffen des Zuges aus Steinamanger der Triester D-Zug in die Station Frohnleiten einfuhr, bemerkte der Lokomotivführer, daß die Geleise durch einen Holzstamm verlegt waren. Er brachte den Zug zum Stehen, wobei die Lokomotive noch den Stamm streifte. Nachdem das Hindernis beseitigt war, setzte der Zug seine Fahrt nach Bruck an der Mur fort. Die Passagiere wurden mit Schmährufen empfangen. Die Station war von einer tausendköpfigen Menge besetzt. Die Arbeiter durchsuchten die Waggons, augenscheinlich in der Erwartung, daß der Exkaiser unter den Passagieren war. Nach längerem Aufenthalt setzte der Zug seine Fahrt nach Wien fort, wo er mit einer Stunde Verspätung anlangte."

Ergänzend zu den Vorgängen in Bruck meldet dieselbe Zeitung: „Nach Schluß der Verhandlungen mit der Arbeiterschaft, versammelte sich diese in den Wartesälen. Nur etwa 100 Vertrauensleute waren auf dem Bahnsteig zurückgeblieben. Als der Zug des Exkaisers einfuhr, sprengten die Arbeiter die verschlossenen Türen und eilten auf den Bahnsteig, der sofort von einer nach Tausenden zählenden Menge angefüllt war. Ein Führer hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf die Republik aus, worauf die Arbeiter mit Abzugsrufen auf Habsburg antworteten. Die Arbeiter stürmten gegen den Wagen des Exkaisers und forderten, daß er sich am Fenster zeige. Die Gendarmen, die den Zug begleitenden Mannschaften und Ententeoffiziere wehrten die Arbeiter mit blanker Waffe ab. Der Zug fuhr hierauf in raschestem Tempo aus der Station und setzte seine Fahrt fort."

Allerlei aus Deutschland.

— Der Ertrag der Sammlungen für die Bremer Kinderhilfe bezifferte sich am 9. April auf etwas über drei Millionen Mark.

— Um sich für die Versorgung Breslaus mit elektrischem Strom von der unzureichenden Kohlenlieferung unabhängig zu machen, beabsichtigt der dortige Magistrat, die völlig unzureichend ausgenützten Wasserkräfte für die Erzeugung von elektrischem Strom nutzbar zu machen, wodurch aus dem deutschen Volksvermögen beträchtliche Werte gewonnen würden. Er trat demgemäß an die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage heran, in der Süder- und Norder-Oder alsbald je ein Kraftwerk zu errichten und die erforderlichen Mittel im Gesamtbetrage von 33 Millionen Mark bereitzustellen. Die Mittel sollen durch Anleihe aufgebracht werden.

— Aus Berlin wird berichtet: Es ist bemerkenswert, daß sich seit kurzem die Preise für Bauholz gesenkt haben. Diese Erscheinung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Sägewerke in Süd- und Westdeutschland keine Verwertung für den Rohstoff von minder guter Beschaffenheit, der bisher zu holländischen Bohlen geschnitten wurde, haben. Infolgedessen werden für Siedlungsbauzwecke etwa dreimal so viel Kantholz und Schalbretter angeboten, als in Wirklichkeit erforderlich sind.

— Der Hannoversche Rennverein schreibt seine beiden ersten Renntage, 10. und 12. April, bestehend aus Flach- und Hindernisrennen, aus, wo es 242,000 Mark an Preisen zu verdienen gibt. Die Hauptnummer dieser beiden Tage ist der Große Hannoverische Ausgleich von 30,000 Mark, der am ersten Tage gelaufen wird.

— Die Sammlung für die deutsche Kinderhilfe bezifferte sich bis zum 7. April auf 48,933,000 Mark. Hierzu kommt eine Spende der deutschen Schokoladen-Industrie, die unter ihren Mitgliedswerken eine Umlage veranstaltete und 175,000 Kilogramm gezuckerten Schokoladenpulvers im Werte von etwa 6,300,000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Diese Menge, die der Ladung eines Güterzuges mit 18 Waggons entspricht, ist annähernd der gleich, die bisher aus Amerika durch das Rote Kreuz, die Quäker und andere Stellen nach Deutschland gelangt und verteilt ist.

— Die „Magdeburger Zeitung" meldet: In der Munitionsfabrik in Burg bei Magdeburg entstand ein großer Brand, der in den späten Abendstunden noch nicht gelöscht war. Es explodierten zahlreiche Granaten. Bisher wurden drei Tote festgestellt. In das städtische Krankenhaus wurden vier Schwerverletzte eingeliefert. Doch dürfte die Zahl der Toten und Verwundeten bedeutend höher sein.

— Die „Weser-Zeitung" berichtet: In der am Dienstag, 5. April, nachmittags in der Bremer Baumwollbörse stattgefundenen Versteigerung von 50 Ballen Texas-Baumwolle, die von der Firma Tom B. Owens u. Co. in New York (vertreten in Bremen durch die Firma Harold von Linstow) gestiftet waren, wurden 8,50 bis 10 Mk. per Kilogramm netto erzielt; zu gleicher Zeit kam im Auftrag der Firma Anton Günther, Bremen, ein Ballen Faktor Samples „Mars" Nr. 4, gestiftet von der Firma Ino W. Fuwh (?), Marshal, Texas mit einem Zuschlag von 17 Mark zum Verkauf. Gekauft haben die Firmen Albrecht Müller Pearse u. Co., Kühne u. Cleve, Lentz u. Hirschfeld, Addix u. Cordes, Heimken u. Vogelsang. Der Gesamtertrag der Auktion, der restlos der Bremer Kinderhilfe zufließt, brachte die Summe von 90,000 Mark.

— Der folgende Bericht der „Weser-Zeitung" über den in Aurich bei Bremen am 5. April abgehaltenen Markt gibt Auskunft über Viehpreise in Deutschland: Heute fand hier der sogenannte Ostermarkt statt, der zum ersten Male seit dem Auftreten der Maul- und Klauenseuche wieder Rindvieh auf den Markt brachte. Der Auftrieb betrug 465 Pferde, 286 Stück Hornvieh, 375 Schafe und 163 Ferkel. Trotz starken Besuches war der Handel nur mäßig. Es wurden bezahlt für gewöhnliche Arbeitspferde 9—15,000 Mk., für bessere Qualitäten bis zu 22,000 Mk. Hochtragende Kühe erzielten 4500—6500, frischmilchende Kühe 4—6000 Mark, tragende Rinder 3500—5500 Mark, Schafe kosteten 450—600 Mark, Schafkümmer 50—125 Mk. Für vier Wochen alte Ferkel wurden 180—210 Mk. bezahlt.

— Aus Frankfurt am Main wird berichtet: Bisher war man der Ansicht, daß die amerikanische Gegenrechnung gegen das in den Vereinigten Staaten beschlagnahmte deutsche Eigentum nur einen geringen Bruchteil des letzteren ausmachen werde. Einer soeben veröffentlichten Uebersicht zufolge werden, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, die amerikanischen Ansprüche die deutschen aber erreichen, wenn sie sie nicht übersteigen. Allerdings muß bemerkt werden, daß die meisten Forderungen reichlich hoch gegriffen erscheinen und jedenfalls sich Abstriche gefallen lassen müssen. Die amerikanische Regierung selbst fordert 80 Millionen Dollar, Versicherungsgesellschaften 85 Millionen, Amerikaner in Deutschland 191 Millionen und sonstige Anspruchsberechtigte 221 Millionen. Da beim Staatsdepartement immer noch neue Forderungen einlaufen, mag sich der Gesamtbetrag schließlich auf etwa 800 Millionen stellen.

— Die Einreise aus Deutschland nach Italien ist jetzt bedeutend erleichert worden. Für Personen, die vor dem Kriege in Italien in Stellung waren und wieder bei derselben Firma eintreten wollen, genügt der Ausweis der früheren und jetzt wieder aufzunehmenden Beschäftigung. Die fünf italienischen Konsulate in Deutschland haben weitgehende Freiheit in der Ausstellung des Paßvisums für Reisende zu vorübergehendem Aufenthalt in den italienischen Fremdenstädten und Kurorten erhalten. Die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses genügt, auf jeden Fall muß der deutsche Sichtvermerk Erholungsreise angeben. Die Genehmigung zu dauerndem Aufenthalt in Italien muß durch Vermittlung der Deutschen Botschaft in Rom bei der italienischen Regierung beantragt werden, die dann den Bescheid durch das zuständige italienische Konsulat in Deutschland erteilt.

— Der Aufsichtsrat der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun" in Bremen beschloß, der am 30. April stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende von 25% (im Vorjahre 25%) und 15% Bonus vorzuschlagen.

Kirchliches.

Am 7. Mai, Samstag nachmittag 3 Uhr wird bei Bracken Gottesdienst sein mit darauffolgender Geschäftsversammlung unter Vorsitz von Rev. B. E. Breihan, Dist. Supt. von San Antonio, und am Sonntag Morgen Abendmahlsgottesdienst.

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist Sonntagschule und Gottesdienst morgens in Schertz. In Bracken ist alle Sonntagnachmittag Sonntagschule und Gottesdienst, jedoch nur am 2. und 4. Sonntag, auch morgens.

Am 1. Mai fand die Konfirmation statt unter großer Beteiligung.

W. Buehrer, Pastor.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwester Frau Maria Catherine Pursch, geb. Bünz, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Ich bescheinige hiermit dankend, vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten Herrn Franz Coreth fällige Summe von Eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben.

Frau Minna Coreth.

Notiz.

Wir möchten hiermit Gruene Brothers für ihre Gabe von $200.00 unsere dankbare Anerkennung aussprechen.

Wir hoffen, das es nie wieder Veranlassung geben wird für unsere Hilfe; sollte dieselbe jedoch notwendig werden, so stehen wir zu jeder Zeit zu Diensten.

Achtungsvoll,

Neu-Braunfelser Feuerwehr.

Jugend von heute.

Eine Lehrerin läßt zwei ihrer hoffnungsvollen Schüler nachsitzen. Als die Zeit um ist, stellen sie sich vor sie hin.

„Was wollt ihr denn noch?" fragt sie ärgerlich.

„No, wir woll'n die Iwerstunden bezahlt ham."

Texanisches.

* In Goliad bestanden Lannie Andberg und Henry Geffert ihr Vorverhör unter der Anklage das Automobil des ermordeten Alexander Lind von Victoria gestohlen und den Bahnhof in Goliad ausgeraubt zu haben. Sie bekennen sich schuldig. Beide wurden unter Bond gestellt, den sie nicht geben konnten. Die Angeklagten waren bis vor kurzem Insassen des Irrenasyls bei San Antonio. Das Vorverhör wegen der Ermordung Linds findet in San Antonio statt.

* Bei Herrn Chas. Thiele jr. und Frau in Kyle ist ein Söhnlein angekommen.

* In die Post Road Garage des Herrn Wiegand in Kyle wurde eingebrochen; Gummireifen und andere Sachen wurden gestohlen. Die gestohlenen Sachen wurden später in einem Dickicht bei Austin gefunden und der vermutliche Dieb, ein Neger, wurde verhaftet, als er sich nachts dem Versteck näherte.

* In San Antonio kam Herr Karl Seewald von Helotes ums Leben, als sein mit Holz beladener Truck gegen einen Straßenbahnwagen rannte. Der Truck wurde umgeworfen und Herr Seewald kam unter die schwere Last zu liegen. Er hinterläßt seine Witwe und mehrere Kinder.

* Der 30jährige Mike McCarty fiel von dem 100 Fuß hohen Rauchfang der Baumwollsamen-Oelmühle in Waco herab. Er landete auf seinen Füßen mit solcher Gewalt, daß ihm der Rückgrat ins Gehirn getrieben wurde.

* Die Großloge des Ordens der Hermannssöhne hat für die nächsten 3 Jahre jährlich $1500 bewilligt für Sommerschulen, in denen Unterricht in deutscher Sprache und Literatur erteilt wird.

* Präsident Harding hat Herrn David A. Walker als Bundesmarschall für Westtexas ernannt. Die Pflichten eines Bundesmarschalls in seinem Bezirk sind ähnlich denen eines Sheriffs im County.

* Ungefähr zwei Meilen von Eagle Lake schoß L. D. Roberts einen großen Wolf, der ein junges Kalb verfolgte. Der Wolf wog 50 Pfund.

* Aus Livingston wird an die „Galveston News" berichtet: Bei einer kleinen Station der J.& G. N.-Bahn, wo er eine Erweckungsversammlung hielt, trank ein Prediger Gift, um seine Zuhörer zu überzeugen, daß ihm die Macht des Todes nichts anhaben könne. Zuerst hatte er er in derselben Absicht sich eine Klapperschlange um den Leib gewunden. Ein kleiner Knabe in der Versammlung hegte jedoch immer noch Zweifel. Den nächsten Abend brachte der Knabe eine mit Strychninlösung gefüllte Flasche mit und fragte den Prediger, ob er Gift trinken könne. Dieser sagte „Ja", trank die Lösung, und begann knieend zu beten. In einer halben Stunde war er eine Leiche.

* Das folgende Programm ist für die Feier des 75jährigen Jubiläums der Stadt Friedrichsburg zusammengestellt worden:

Erster Tag.

6 Uhr morgens: Böllerschüsse. Läuten aller Kirchenglocken bis 6:10. Musikkapellen spielen hierauf je zwei Musikstücke auf den Straßen.

9 Uhr: Umzug der Kapellen begleitet von den Bürgern und Besuchern.

Die Vereine des County werden dringend gebeten sich mit Fahne nebst drei Begleitern an diesem Zug zu beteiligen.

10 Uhr: Reden, deutsch und englisch, auf dem Court House Park. Musik.

1:30 Uhr nachmittags: Konzert im Court House Park. — Militärkapelle, Massenchor des County Sängerbundes, Gemischter Chor abwechselnd. — Athletische Uebungen, jedermann hat Zutritt, auf dem offenen Marktplatz. Dort wird auch eine Kapelle abwechselnd musizieren.

8:30 abends: Deutsches Volksstück in Klärners Opernhaus. Freies Konzert einer Militärkapelle im Court House Park. Unterhaltungen in allen Hallen.

Zweiter Tag.

9:30 morgens: Deutsche und englische Reden, Konzert im Park.

1:30 nachmittags: Historischer Umzug. Schluß des historischen Zuges bildet ein Zug dekorierter Fuhrwerke und Automobile, sowie Bürger zu Fuß. Sonstiger Verkehr auf der Hauptstraße bis nach der Parade gesperrt.

8 Uhr abends: Freikonzert im Park. Unterhaltungen in allen Hallen. Auf dem Festplatz wird kein Eintritt erhoben. Zu den Unterhaltungen in den Hallen kostet es Eintritt.

Auskunft irgend welcher Art auf dem Festplatz — Fragt die Boy Scouts.

* In ihrem 90. Lebensjahre ist in Nordheim Frau Marie Treude, geb. Schorn gestorben.

* Das Festkomite in Friedrichsburg hat beschlossen, Governor Neff zur Jubiläumsfeier einzuladen.

* Am 24. Mai wird in Schulenburg über eine $60,000-Bondausgabe für ein neues Schulhaus abgestimmt.

* Als Herr Chas. Jung in Gillespie County neulich ungefähr 60 Kopf Rindvieh in der Penne hatte, welches gedippt werden sollte, schlug der Blitz in die Herde und tötete eine Kuh. Herr Jung stand dicht bei derselben, wurde jedoch nicht verletzt.

* Außer den ersten $2,000 hat das Rote Kreuz weitere $10,000 für die Opfer eines Wirbelsturms bewilligt, welcher am 16. April durch Texas, Arkansas, Alabama und Mississippi fegte und schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum verursachte. Es waren infolge des Wirbelsturmes hunderte von Leuten obdachlos und in Not. Das Rote Kreuz hat zwei Zentralstellen errichtet, eine in Melissa, Texas, die sich der Opfer des ersten Zyklons annimmt, und eine zweite in Texarkana, Texas, weiter östlich, die in den folgende Counties arbeitet: Miller, Caß, Titus, Gregg und Ward in Texas und Hemstead, Pike, Yell und Miller in Arkansas. Die Rotkreuzkapitel liefern Kleidungsstücke für die Familien, die ihr ganzes Eigentum verloren haben.

* Die Southern Pacific-Bahn läßt das am Geleise entlang wachsende Unkraut mit einer giftigen Lösung bespritzen, um es zu töten. Aus Fayette County wird berichtet, daß Sektionsarbeiter an einer solchermaßen behandelten Strecke Brombeeren pflückten und nach deren Genuß bedenklich erkrankten.

* Als die Herren Griffin und Ramage von Davy entlaufene Pferde suchten, begegnete ersterer einem Fremden in einer Ford Car u. wollte ihn fragen, ob er vielleicht die Pferde gesehen hätte; der Mann fuhr jeder mit erhöhter Schnelligkeit an ihm vorbei. Ramage, der eine Strecke vorausgeritten war, wollte den Fremden ebenfalls anhalten und fragen, doch fuhr dieser dann noch schneller, rannte gegen einen Pfosten, ließ das Auto dort stehen und lief davon. Telephonisch aus Yorktown herbeigerufene Beamten holten die Car und stellten mittels eines darin gefundenen Papieres fest, daß dieselbe nach San Antonio gehörte; man schließt aus dem Benehmen des Fremden, daß er sie gestohlen hatte.

* Drei County Commissioners von Hill County sind angeklagt, beim Verkauf von Straßenbau-Bonds ungesetzlich zuwerke gegangen zu sein. Sie haben angeblich für $904,000.00 Bonds verkauft und den Käufern $27,900.00 für den Druck derselben und sonstige Auslagen erlaubt; außerdem verpflichteten. sie sich, die Straßenbaukontrakte an die Bondkäufer zu vergeben. Letzteres geschah, obschon andere Kontraktoren viel niedrigere Angebote eingereicht hatten.

* In Moulton ist Herr C. C. Roeder, und in Alpine Herr A. J. König als Oberlehrer wiedergewählt worden.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heiratsschein ausgestellt für Alvin Elley und Adele Meyer.

Ein wunderbares Heilmittel. Frau E. Therien von Longhead, Alta., schreibt: „Während der letzten zwei Jahre habe ich ein wunderbares Heilmittel, Forni's Alpenkräuter, gebraucht. Für die Belebung des Blutes und Stärkung der Körperkräfte ist dieses Heilmittel das beste, was ich je gebraucht habe." Dieses allbekannte Kräuterheilmittel ist oft als „Jugendbrunnen" bezeichnet worden. Es unterstützt die Absonderungsorgane, verbrauchte und unreine Stoffe aus dem System auszuscheiden, und hilft den Verdauungsorganen, die Nahrkraft aus der Speise zu sondern und aufzunehmen. Wenn Sie sich schwach und müde fühlen, machen Sie damit einen guten Versuch. Forni's Alpenkräuter ist keine Apothekermedizin; besondere Lokalagenten liefern es. Falls Sie in Ihrer Nachbarschaft keinen Agenten kennen, schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv 1

Inland.

— Höchst mannigfaltig sind die Anfragen, die jede Woche zu Hunderten im Bureau des Fremdsprachigen Auskunftsdienstes des Amerikanischen Roten Kreuzes einlaufen. Manchmal sind die Fragen u. Wünsche derart, daß es mit dem besten Willen nicht möglich ist, sie zu beantworten oder zu erfüllen. Vor kurzem lief zum Beispiel folgender Brief ein:

„Ich wende mich an Sie mit einer Bitte. Ich habe nämlich keine Frau; sie ist 1919 gestorben. Habe 5 Kinder, das Kleinste ist 10 Jahre alt, habe 4 Acker Land, Pferd, Kuh, ziehe viele Hühner, 4 Room Haus u. bin Kohlminer. Wissen Sie vielleicht eine Frau die kein Heim hat, denn ich brauche eine Mutter für meine Kinder, kann aber hier keine passende finden. Wenn Sie eine arme Frau, 40 bis 50 Jahre, korpulent gebaut und gesund finden könnten, deutsch, österreichisch oder ungarisch, daß man sich damit unterhalten kann. Ich bin deutsch und amerikanischer Bürger. Aber nur eine Frau vom Arbeiterstand, ich wohne außerhalb 2 Meilen von der Stadt und nur eine Frau die es auf dem Lande oder außerhalb der Stadt gleicht, und eine friedlich gesinnte Frau ist, denn ich bin kein Freund von Zank und Streit. Gute Behandlung zugesichert."

International Correspondence Schools

Dreißigjährige erfolgreiche Thätigkeit. Haben Vielen zu guten Lebensstellungen verholfen. Werden von Männern empfohlen wie Steinmetz, Edison, Roosevelt, Jesse G. Vincent und Anderen.

Studenten brauchen nicht fortzugehen, sondern können zuhause studieren.

Nähere Auskunft erteilt gern der hiesige Vertreter dieser Schulen

E. S. Sippel

Telephon 508

Curt Linnartz

Händler in

Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.

Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Ford

THE UNIVERSAL CAR

The Ford Coupe, with electric self starting and lighting system, has a big, broad seat deeply upholstered. Sliding plate glass windows so that the breeze can sweep right through the open car. Or in case of a storm, the Coupe becomes a closed car, snug, rain-proof and dust-proof. Has all the Ford economies in operation and maintenance. A car that lasts and serves satisfactorily as long as it lasts. Demountable rims with 3½-inch tires all around. For the doctor and travelling salesman it is the ideal car.

GERLICH AUTO CO.

Phone 61

Um schönes Haar zu haben, gebrauche man

Nyal Hirsutone

Es säubert das Haar von Staub und Oel und macht es glänzend und locker. Es entfärbt die Kopfhaut nicht.

R. W. Richter

Neu-Braunfels, Texas

„Einmal probiert, immer gebraucht: Nyal!"

Große Reduktion

5000 Weiße Leghorn-Chix mit einfachem Kamm, für April-Ablieferung, für $15.00 per 100.

5000 Eier zum Ausbrüten, $7.00 per 100.

500 legende Hennen nach dem 15. April, für $1.00 das Stück, wenn 25 oder mehr genommen werden.

Nach dem 15. März brüten wir Eier für Sie aus, 75 oder mehr, für 3 Cents das Stück.

Lassen Sie Ihre Bestellung früh eintragen. Keine Ablieferung, keine Kisten oder „Coops" bei obigen Preisen.

River Crest Poultry Yards

Conklin—Tempoint—Snapfil

selbstfüllende Füllfedern

Eversharp Bleistifte

Schulsachen

H. V. Schumann

THE REXALL STORE,

Neu-Braunfels, Texas

Comal Sanitarium

Jetzt offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Aerzte.

Raten: $3, $4, $5 und $6 per Tag.

Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufwartung ein.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre

Silberware frei,

indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.

Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160 — PLAZA Phone 63 — CITY Phone 137

MEAT MARKETS

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.
Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hülfskassierer.
B. W. Nuhn, Hülfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß · $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

Allerlei aus Deutschland.

— Die „Weser-Zeitung" schreibt: Vor dem Kriege verbrauchte das deutsche Volk für seinen Lebensbedarf 24 Milliarden, heute erzeugt es nur Werte von 18 Milliarden, wovon 6 Milliarden für die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen in Abzug kommen. Von den bleibenden 12 Milliarden beanspruchen fast die Hälfte die Feinde als Kriegsbuße. Um die von Paris geforderte Kriegsentschädigung zahlen zu können, müßten die Deutschen ihre Lebenskosten entweder um drei Viertel einschränken, oder ihre 15 Millionen Arbeiter müßten aus freien Stücken die Arbeitszeit 40 Jahre lang auf 14 Stunden verlängern. 15 Millionen Arbeiter erzeugen nämlich erst in zwei Stunden den Sachwert einer Milliarde.

— Das Reichskabinett beschloß nach Prüfung der durch die Entschließung der Zeitungsverleger geschaffenen Sachlage die Bewirtschaftung des Zeitungsdruckpapiers mit Wirkung ab 1. April aufzuheben. Damit entfällt auch die amtliche Preisfestsetzung. Die Reichsregierung wird auch weiterhin durch äußerste Produktionsförderung und Kontrolle der Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier den Inlandsbedarf sicher zu stellen versuchen.

— Ausländer in Deutschland haben sich binnen 24 Stunden nach ihrem Zuzuge persönlich anzumelden, und zwar auch dann, wenn sie in einem Gasthause oder bei einer verwandten oder verschwägerten Familie Aufnahme finden. Pässe, ein Lichtbild und Personalpapiere sind bei der Anmeldung vorzulegen. Befindet der Ausländer sich nicht im Besitze eines gültigen Passes oder Personalausweises, so hat er bei seiner Anmeldung vier Lichtbilder einzureichen. Jedermann, der einen Ausländer unentgeltlich aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Anmeldepflicht des Ausländers spätestens 24 Stunden nach dessen Aufnahme zu vergewissern u. bei Nichterfüllung der Anmeldepflicht der Polizei sofort Mitteilung zu machen. Gibt der Ausländer seine Wohnung auf, so bleibt der Wohnungsgeber verpflichtet, sich von der erforderlichen Abmeldung zu überzeugen, andernfalls auch hier für ihn die Pflicht besteht, der Polizei innerhalb der genannten Frist Mitteilung zu machen. Zuwiderhandlungen werden mit Geld- oder Haftstrafe geahndet. Außerdem kann bei Ausländern Ausweisung erfolgen.

— Die Deutsche Volkspartei hat durch den Abgeordneten Dr. Boelitz die folgende Kleine Anfrage im Preußischen Landtag eingebracht: „Wie verlautet, soll im Reichsministerium des Innern ein Ausschuß zur Reform der Rechtschreibung gebildet worden sein. Da bei aller Anerkennung gewisser Mängel unserer Rechtschreibung eine Aenderung zur Zeit weittragendste Folgen für unser gesamtes Schulwesen haben würde, erscheint der Augenblick für eine Reform auf diesem Gebiet so unglücklich wie nur eben möglich. Diese Reform würde eine gewaltige Verteuerung fast aller Schulbücher nach sich ziehen und alle die Kreise unserer Bevölkerung, die schon heute unter den Lasten eines viel zu hoch gegriffenen Schulgeldes empfindlich leiden, aufs schwerste treffen; ferner würden auch der Buchhandel und die Buchdruckereien dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Ist das Staatsministerium bereit, über die Arbeiten des in Frage kommenden Ausschusses nähere Mitteilungen zu machen und ihrerseits von Preußen aus gegen den völlig unzeitgemäßen Versuch, unsere Rechtschreibung jetzt zu ändern, Verwahrung einzulegen?"

— Aus Magdeburg wurde am 4. April berichtet: Die Meldestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Im Regierungsbezirk Merseburg wurden bei verschiedenen Streifen mehrere Personen festgenommen und Gewehre beschlagnahmt. Hettstadt wird mit einer Hundertschaft der Sicherheitspolizei dauernd belegt bleiben. Im Kreise Torgau wurden 230 Personen festgenommen. In Torgau selbst wurde ein Handgranatenattentat auf den Bürgermeister verübt, das mißlang. Es wurden erhebliche Munitionsfunde gemacht. Im übrigen kann gesagt werden, daß die Lage im allgemeinen ruhiger geworden ist und die Aufruhrbewegung als niedergeschlagen angesehen werden kann.

Echter Kathederblüten.

Aus den Aufzeichnungen eines früheren Studenten.

Aus den Geschichtsstunden:

„Cicero donnerte mit seinen Augen auf die Staatsfeinde los."

„Alexander ritt im Indus an der Spitze seiner Flotte."

„Mit dem Schwerte in der Hand bahnte sich der Leichnam einen Weg durch Italien."

„Margarethe von Anjou war ein ganz anderer Mann als Heinrich der Sechste."

„Der Kaiser war selten krank; aber wenn er krank war, verlief die Krankheit immer tötlich."

„Sein Tod trat von 16666 bis

„Sein Tod trat von 1666 bis

„Ohne Bewilligung des Reichstags durfte kein männlicher Thronfolger sterben."

„Prinz Eugen konnte nicht mehr viel ausrichten, da er ohnehin schon tot war."

„Es wäre am besten gewesen, wenn Friedrich der Große sich von dem Schlachthause zurückgezogen hätte."

„Friedrich der Große schlug mit 20,000 Mann 90,000 österreichische Armeen."

Peter der Große ließ die Leichen, solange sie lebten, hängen."

In der Nacht vom 6. zum 8. November fand die Verschwörung statt."

„Im vorigjährigen Jahrhundert waren die Zustände ganz anders."

„Als die Feinde mit ihren Schiffen ins Land hereinfielen, durchstachen die Holländer die Deiche und setzten das ganze Meer unter Wasser."

„Wie der König starb, änderte er seine Politik."

„Ludwig der Vierzehnte hat erleben müssen, daß er sich und seinen Ruhm überlebte."

„Die Franzosen besetzten Mantua, um den Oesterreichern den Rücken abzuschneiden."

Man irre sich nicht inbezug auf die Ursache.

Viele Neu-Braunfelser sind nierenleidend und wissen es nicht. Schmerzt Ihr Rücken? Sind Sie müde und matt? Fühlen Sie sich schwindlig, nervös und niedergeschlagen? Sind die Nierenabsonderungen unregelmäßig, dunkel gefärbt, mit Bodensatz. Wahrscheinlich sind die Nieren außer Ordnung. Man beachte solche Symptome und zögere nicht mit dem Gebrauch eines erprobten Nierenmittels. Hier ist ein Neu-Braunfelser Zeugnis. Herr Emil Voelcker, Deputy - Steuereinnehmer, Comal-Str., sagt: „Vor einigen Jahren bereitete mir ein schwacher, unregelmäßiger Zustand der Nieren Schwierigkeiten, die sehr schmerzhaft und lästig waren. Ich hatte ohne Erfolg mehrere Nierenmittel versucht, bis ich eine kurze Behandlung mit Doans Nierenpillen unternahm. Sie kräftigten die Nieren, korrigierten die Unregelmäßigkeit, und bald war ich meine Beschwerden los. Ich halte Doans Nierenpillen für die beste Nierenmedizin, die dem Publikum offeriert wird." Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Voelcker hatte. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. 32 2 Adv.

Uebersetzungsblüten.

Stockfisch ist mein Leibgericht. — Canefish is my bellycourt.

Er hat sein Augenlicht verloren. — He lost his eyecandle.

Wollen Sie Rühreier? — Will you affecting eggs?

Er besitzt einen sehr guten Leumund. — He possesses a very good lino's mouth.

Ich liebe einen edlen Wettstreit. — I love a noble betting quarrel.

Verstehen Sie was von Landwirtschaft?—Comprehend you something from landsalonn?

Was treibt ihr Freund X jetzt?— What drives your friend X now?

Er hat sich auf die faule Seite gelegt. — He has laid himself on the rotten page.

Gehört er auch zu Ihrer Loge? — Belongs he also to your box?

Ja er ist unser Schatzmeister. — Yes, he is our sweetheart master.

Er kann mir gestohlen bleiben. — He can stay me stolen.

Auf diesem Käse liegt ja bereits der Schimmel. — Upon this cheese lies already the white horse.

Lassen Sie sich von ihm keinen Bären aufbinden. — Don't let him tie you a bear on.

Sie haben da einen schönen Ofenschirm. — You have there a nice stove umbrella.

Dieser Mann besitzt große Stärke. — This man possesses big starch.

Er will Ihnen nur etwas weiß machen. — He only wants to make you something white.

Wieviel kostet dieses Vogelbauer? — How much costs this bird farmer?

Wirf das Geld in die Sparbüchse—Throw the money in the saving rifle.

Geben Sie mir ein Senfpflaster. — Give me a mustard pavement.

Umschreibung.

„Herr Governor, wie stellen Sie sich eigentlich zur Alkoholfrage?"

„Ich, well, — ich bin Antialkoholgegner!"

Dunkle Gewalten.

Jenenser Studenten, unnützeBurschen, die mit ihrer Zeit nichts Gescheiteres anzufangen wußten, gingen täglich zur selben Stunde auf den Bahnhof. Wenn der Berliner Schnellzug dann einlief, eilten sie mit ernsthaften Gesichtern am Zug entlang und riefen unablässig: Die letzten Wagen sind hinten! Worauf jedesmal sämtliche alten Damen, u. auch andere Leute, unter kläglichem Gewimmer: Ach Gott!" — ihr Gepäck aufrafften und, so schnell sie konnten, nach dem hinteren Ende des Zuges liefen, wo tatsächlich die letzten Wagen standen. Sie waren denn aber auch voll. Otto Anthes.

Immer der Gleiche.

Der alte Professor Zipps wird totgesagt. Auf das Gerücht hin eilt der ihm befreundete Dr. Brändl in Zipps Wohnung. Auf sein Klingeln erscheint — Zipps selbst. Dr. Brändl (verwundert): „Ich denke, Sie sind tot?!"

Zipps (sehr nachdenklich): „Nicht daß ich wüßte!"

Erhöhter Wert.

Käuferin: „Der Liebesbriefsteller scheint schon gebraucht zu sein?"

Kolporteur: „Ja, aber mit Erfolg, Fräulein!"

Scherzfragen.

Welche Nation ist die erleuchtetste? (Die Illumination.)

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

heit. Wie heißt die Tochter? (Weisheit.)

In welchem Fluß kann man am besten schwimmen? (Im Ueberfluß.)

Welche Schuhe zerreißen nicht an den Füßen?" (Die Handschuhe.)

Welcher Stall ist der reinlichste? (Der Kristall.)

Welcher Unterschied ist zwischen einem Tanzsaal und einem Schlachthof?

(Auf dem Schlachthof heben die Schweine, und im Tanzsaal schweben die Beine.)

Was ist der Floh für ein Landsmann?

(Ein Braunschweiger, er ist braun u. schweigt.)

De lüttste Gord'n.

Edje und Fitje unterhalten sich, und Edje frägt Fitje: „Du, kennst du denn lüttsten Gord'n von de Welt?" „No", seggt Fitje. „Na, denn will ick et di seggen, dat is din Gesicht, dor wast nämlich bloß eene Gurk bin'n, und wat for eene."

Offerte.

Ein schöner, altdeutscher Bierkrug ist wegen Mangel an Bier billig zu verkaufen.

Seine Bedingungen.

Junger Mann (zu seiner ihn begleitenden Dame): „Wissen Sie, gnädiges Fräulein, die Frau, die ich heiraten soll, muß vor allen Dingen drei Eigenschaften besitzen: „Vermögen, Reichtum und Geld'!"

Weser-Zeitung

Bremen, Hutfilterstr. 12—14, Fernspr. Nol. 2305—9

Führende Börsen-, Handels- und Schiffahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

Täglich 3 Ausgaben

Vorzüglich organisierter politischer, Schiffahrts- und Handelsdienst. Eigene Korrespondenten an den bedeutenden Handelsplätzen des In- und Auslandes. Sorgfältige Pflege der kulturellen Aufgaben durch eigene literarische Beilage, Frauenbeilage und Reisebeilage.

Bezugspreis: Vierteljährlich Mk. 60.—

Die Weser-Zeitung ist infolge ihrer weiten Verbreitung in den vornehmen und gutsituierten Kreisen Nordwestdeutschlands ein

Insertionsorgan ersten Ranges

REMEMBER to ask your grocer for Calumet Baking Powder and be sure that you get it—the Indian head on the orange label.

Then *forget* about bake day failures. For you will never have any. Calumet always produces the sweetest and most palatable foods.

And *now remember,* you always use less than of most other brands because it possesses greater leavening strength.

There is no waste. If a recipe calls for one egg—two cups of flour—half a cup of milk — that's all you use. You *never* have to re-bake.

Contains only such ingredients as have been officially approved by U. S. Food Authorities, is the product of the largest, most modern and sanitary Baking Powder Factories in existence.

Pound can of Calumet contains full 16 oz. Some baking powders come in 12 oz. instead of 16 oz. cans. Be sure you get a pound when you want it.

Calumet Columbia Muffin Recipe

—4 cups sifted flour, 4 level teaspoons Calumet Baking Powder, 1 tablespoon sugar, 1 teaspoon salt, 2 eggs, 2 cups of sweet milk. Then mix in the regular way.

If you want True Music you must choose

The NEW EDISON

"The Phonograph with a Soul"

CONSIDER your object in buying a phonograph. It is to bring *true* music to your home—the living performances of great singers and instrumentalists, of great bands and orchestras.

Over five thousand times, before more than five million people, the New Edison has stood side by side with the living artist in a direct comparison test, and no one has been able to distinguish between the living performance and the RE-CREATED performance.

The New Edison is the only phonograph or talking machine that sustains this test. It is the only phonograph that has actually proved beyond question that it gives you *true* music.

IF you buy phonograph records, or player-piano rolls, if you play or sing, you should have a copy of "What Edison Likes in Music." It tells Mr. Edison's 25 favorite tunes,—gives his views on music,—and names 6 selections which he thinks everybody ought to own. Get your copy. It's free for the asking. Use the coupon.

COUPON

Bring or send this coupon. Mark the items you want. No charge or obligation.

Name_____

Address_____

☐ What Edison Likes in Music.

☐ Booth's etching of Edison, 12 x 15, for framing.

☐ Edison & Music—the Story of the New Edison.

☐ What Did Edison Do During the War? (Bulletin)

LOUIS HENNE CO.

New Braunfels, Texas

Neu - Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - - Texas

Herausgegeben von der
Neu - Braunfelser Zeitung Pub. Co

5. Mai 1921.

G. F. Oheim, ... Redakteur.
B. F. Nebergall, ... Geschäftsführer

Die „Neu - Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Die Gründung Friedrichsburgs.

Nächsten Montag und Dienstag feiert Friedrichsburg sein fünfundsiebzigjähriges Bestehen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wie Neu - Braunfels, war auch Friedrichsburg ursprünglich als Etappenstation gedacht auf dem Wege von der Küste nach den Vereinsländereien, die im wildesten Indianergebiet jenseits des Llano - Flusses lagen.

Schon im Dezember 1845 sandte der Generalkommissär des Adelsvereins, Freiherr Ottfried von Meusebach, eine aus 36 Mann bestehende Expedition unter dem Befehl des Lieutenants Bene aus, um eine Wagenstraße auszulegen nach dem Nordufer des Pedernales - Flusses, wo v. Meusebach, in Uebereinstimmung mit einem Vorschlage des Prinzen Solms-Braunfels, Land gekauft hatte für eine neue Ansiedlung. Die Expedition war gut mit Wagen, Lebensmitteln, Waffen, Instrumenten und Werkzeugen ausgestattet; zu ihrem Personal gehörten die beiden Ingenieure Groos und Murcheson.

Nach einem drei Wochen in Anspruch nehmenden Marsch langte die Expedition an ihrem Bestimmungsorte an und begann sofort ein Blockhaus zu bauen, welches der neuen Ansiedlung als Schutz und Mittelpunkt dienen sollte. Das Gebäude war unvollendet, als die Expedition durch den Mangel an Lebensmitteln sich gezwungen sah, nach Neu-Braunfels zurückzukehren.

Im April 1846 begab sich der erste Einwandererzug hinauf in die Wildnis. Am Freitag, den 8. Mai fanden sie das von der ersten Expedition erbaute halbvollendete Blockhaus. Sie begannen sofort mit dem Bau von Block-, Stein- und Adobe-Hütten und nannten die sich schnell vergrößernde Ortschaft „Friedrichsburg", zu Ehren des Prinzen Friedrich von Preußen, welcher Mitglied des Adelsvereins war.

In kurzer Zeit hatte die neue Niederlassung über tausend Einwohner, welche die Mühsale, Gefahren, Entbehrungen und Leiden des Pionierlebens in höchster Potenz auskosten mußten.

Dr. Ferdinand Roemer berichtet in seinem, im Jahre 1849 in Bonn herausgegebenen Buche über Texas, daß im Frühjahre 1846 „in Neu-Braunfels die Gemüter vorzugsweise durch die Vorbereitungen für den zur Niederlassung am Pedernales - Flusse abgehenden Zug von Emigranten" beschäftigt wurden.

„Schon im Herbste des vorhergehenden Jahres," schreibt Dr. Roemer, „war durch v. Meusebach auf einer zu dem Zwecke unternommenen Expedition die Lage dieser am Pedernales-Flusse zu gründenden Niederlassung bezeichnet, das Land angekauft und selbst schon ein Versuch gemacht, die Ansiedlung zu beginnen. Der letztere war aber wegen der damals vorhandenen Unmöglichkeit, eine regelmäßige Verpraviantieren zu bewirken, bald wieder aufgegeben worden.

„Jetzt sollte die Ansiedlung mit größerer Kraft und in bedeutenderer Ausdehnung unternommen werden. Die allmähliche Anhäufung von Einwanderern, die von der Küste herauf kamen und in Neu-Braunfels so lange auf Kosten des Vereins verpflegt werden mußten, bis man ihnen Land anweisen konnte, mahnte die Vereinsverwaltung dringend, nicht mit der Ausführung des Entschlusses zu zögern.

„Man hatte in der Gegend von San Antonio eine Anzahl Mexikaner mit Ochsenkarren gemietet, um das Gepäck der Ansiedler und die notwendigen Lebensmittel zu transportieren. Aber schon mehrere Tage vor dem angesetzten Termine wurde bekannt, daß die Mexikaner, ihres Versprechens ungeachtet, sich nicht einstellen würden, wahrscheinlich deshalb, weil ihnen hinterher die ganze Reise, der Indianer wegen, doch zu gefährlich schien.

„Die Vereinsverwaltung, der in der Abwesenheit v. Meusebachs Herr von Coll vorstand, mußte deshalb für jenen Zweck eigene Wagen ausrüsten und bespannen.

„Zum Führer des ganzen Zuges wurde Lieutenant Bene bestimmt.

„Am 23. April konnte endlich die Abreise erfolgen. Der Zug bestand aus 16 mit zwei oder drei Joch Ochsen bespannten Wagen und aus 189 Personen, die berittene, besonders zum Schutze der Expedition bestimmte Compagnie eingerechnet.

„Nicht ohne innige Teilnahme konnte man die vielen Menschen scheiden sehen, welche, völlig unbekannt mit dem Orte ihrer Bestimmung, voraussichtlich zunächst einer beschwerlichen und gefahrvollen Zukunft entgegengingen. Auch knüpfte sich ein allgemeineres Interesse an diesen Zug. Denn durch denselben sollte die erste Niederlassung zivilisierter Menschen in dem nordwestlichen Berglande von Texas gegründet werden, welches bis dahin ausschließlich von einer sparsam umherziehenden Indianerbevölkerung bewohnt gewesen war, und während sonst überall im westlichen Amerika die anglo - amerikanischen Ansiedler zuerst in die Wildnis vordringen, so sollten hier Deutsche diese Rolle übernehmen.

„Mit Teilnahme sah ich daher dem langen Zuge nach, wie er sich längs dem Waldsaume des Comal Creek hinauf bewegte, bis ihn endlich eine Hügelwelle der Prairie verdeckte. —

„Am 4. Mai traf ein Schreiben des Gouverneurs des Staates Texas, Oberst Henderson, an die Vereinsverwaltung ein, worin derselbe von der Ausführung der Expedition nach dem Pedernales, deren Plan ihm bekannt geworden, abriet, mit der Angabe, daß er Grund habe zu glauben, daß die Comanche - Indianer feindselig gegen die Ansiedler verfahren würden und der früher von Seiten des Gouvernements beabsichtigte militärische Schutz den letzteren nicht gewährt werden könne, da der Krieg mit Mexiko alle verwendbaren Truppen in Anspruch nehme.

„Dieses Schreiben verbreitete große Bestürzung in Neu-Braunfels, da man nach demselben fürchten mußte, daß die Ansiedler am Pedernales von großer Gefahr bedroht, wenn nicht schon von einem Unglücke betroffen seien.

„Durch die auf dem Marktplatze an einem Pfahle hängende Glocke wurden die Bewohner der Stadt zu einer Versammlung berufen, in welcher beraten werden sollte, auf welche Weise man den Ansiedlern am Pedernales Hülfe bringen könne. Es wurde beschlossen, daß eine aus Freiwilligen gebildete Kompagnie nach Friedrichsburg reiten, den Ansiedlern die Nachricht des Gouverneurs mitteilen und für den Fall, daß diese infolge derselben nach Neu-Braunfels zurückzukehren sich entschließen würden, sie heruntergeleiten sollte.

„Mit anerkennenswerter Bereitwilligkeit fanden sich schnell zu diesem nicht für gefahrlos gehaltenen Zuge zwölf junge Männer. Alle bewaffneten sich nach Kräften vollständig; ihr selbstgewählter Führer hatte sogar für sich allein achtzehn Schüsse für die Indianer bereit, indem er zwei der in Texas sehr gesuchten Colt'schen Pistolen mit drehbarem, die Ladunge nenthaltendem Zylinder vor dem Laufe, eine jede mit fünf Schüssen, und eine Büchse nach demselben Prinzipe mit acht Schüssen führte.

„So gerüstet brachen sie wolgemut schon am folgenden Morgen auf."

Dr. Roemer erzählt dann, daß am 7. Mai Geschäfte einen Beamten des Vereins nach San Antonio führten, welchen er begleitete.

„Am Tage nach unserer Rückkunft," schreibt Dr. Roemer weiter, „kehrte auch die berittene Gesellschaft von Freiwilligen von Friedrichsburg zurück. Sie hatten die Kolonisten bereits eifrig mit dem Häuserbau beschäftigt gefunden. Mit Rücksicht auf die Mitteilung des Gouverneurs Henderson hatten sie beschlossen, dennoch oben zu bleiben und sich auf ihre eigenen Verteidigungsmittel zu verlassen. Indianer hatten sich bisher, außer einer Bande freundlicher, auf einem Jagdzuge begriffener Lepans, nicht gezeigt."

Allerlei.

— Der „Wächter und Anzeiger" in Cleveland, O., schreibt: Ein abenteuer- und schicksalreiches Dasein kam mit dem kürzlich in Toledo erfolgten Tode des früheren deutschen Barons Hermann von Zastrow zum Abschluß. Der Verschiedene war vor Jahrzehnten ein intimer Freund des verbannten Kaisers Wilhelm, ein Mitkämpfer des Krieges von 1870, Inhaber des eisernen Kreuzes und gleichzeitig ein bekannter Chemiker. Er verstand es, zweimal ein Millionenvermögen durchzubringen. Das erste war väterliches Erbteil, das zweite erwarb er auf den Oelfeldern von Pennsylvanien. Infolge seiner Vermählung mit einer Primadonna wurde er vom kaiserlichen Hofe verbannt und er lenkte seine Schritte nach Amerika. Glück und Unglück wechselten ab. Schließlich diente er als Chemiker der Sun Oil Co. von Toledo. Auf irgend eine Weise wurde er jedoch verdächtigt, mit der Versenkung mehrerer Oeldampfer durch die Unterseeboote in Verbindung zu stehen. Er wurde entlassen, und war bei seinem Tode im Meyerhof Hotel als Clerk tätig. Die Leiche wurde auf dem Armenfriedhof beigesetzt.

Bestätigung.

„Ihr Barometer zeigt schon seit vierzehn Tagen auf „Beständig" und wir haben Regen!"

„Allerdings — aber beständig!"

Verlockender Posten.

„Wollen Sie mir die Frage erlauben, ob bei Ihnen nicht eine Stellung frei wäre?"

„Bedaure; habe erst heute einen jungen Mann entlassen, für den keine Arbeit mehr vorhanden war."

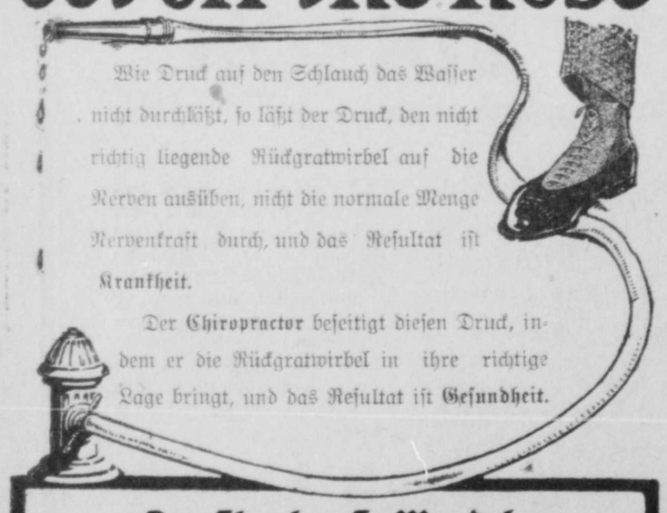
„Könnte ich nicht für den eintreten?"

Wir erhielten soeben eine Sendung neue seidene Damen-Röcke für den Sommer in einfachen und „pleated" Mustern, helle Farben, schwarz und intensive Farben, Größen von 26 bis 32, zu populären mäßigen Preisen.

OSCAR HAAS & CO.

Selling Selz Shoes
Maline Summer Underwear
Ladies Home Journal Patterns
Kabo Corsets

Get off the hose



Wie Druck auf den Schlauch das Wasser nicht durchläßt, so läßt der Druck, den nicht richtig liegende Rückgratwirbel auf die Nerven ausüben, nicht die normale Menge Nervenkraft durch, und das Resultat ist Krankheit.

Der Chiropractor beseitigt diesen Druck, indem er die Rückgratwirbel in ihre richtige Lage bringt, und das Resultat ist Gesundheit.

Dr. Charles E. Wendel
Graduierter der Palmer-Schule der Chiropractic
Office-Stunden 9:30 bis 12 m. Gruene Gebäude.

50 Prozent ab an Tires

Erkundigen Sie sich nach dem Preis des Tire, den Sie bevorzugen. Kaufen Sie einen von uns zum halben Preis. Wir machen alte Tires und alte Cars neu, reparieren und erneuern Storage-Batterien, und halten neue Batterien und Tires vorrätig. Wir schleifen Ihren Motor Block zurecht, schweißen Ihr Crank Case oder zerbrochenen Motor und machen irgend einen Teil desselben, den Sie nicht kaufen können. Carburetor-, Generator-, Lothe- und Starter-Arbeit eine Spezialität. Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg.

Davis - Montanelly Motor Co.
Neu-Braunfels, Texas
Nachfolger von Mehlitz & Ruppel, Davis Bros. Garage

EXTRA TROUSERS FREE

Außerordendliche Special-Offerte
Eine Extra - Hose frei

mit jedem aus zwei oder drei Stücken bestehenden ganzwollenen, nach Maß angefertigten Anzug, zu den niedrigsten Saisons-Ausverkaufspreisen, beginnend mit $23.00.

Sie werden sich beeilen müssen, da der Vorrat zu diesen Preisen nicht lange anhalten wird.

Die beste Gelegenheit dieses Jahr für Sie

Eiband & Fischer

Es gibt andere Sorten —
aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes
Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.
Neu-Braunfels, Texas

Otto Heilig — Richard Kohlenberg

Wir schreiben Versicherung jeder Art — Lebens-, Unfalls-, Gesundheits-, Feuer-, Tornado-, Schaufensterglas-, Automobil-, Verantwortlichkeits-, Schadloshaltungs-, Arbeiter-Entschädigungs-Versicherung, sowie Versicherung gegen Raub und Diebstahl; auch für alle Sorten Bonds. Erkundigen Sie sich bei uns, wenn Sie Versicherung wünschen.

Heilig & Kohlenberg
Allgemeine Versicherungs-Agenten.

B. E. Voelcker & Son
PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephone 14 und 321

Weggenommen

Die mir nicht unbekannte Person, die meinen 50 Fuß langen neuen Gartenschlauch, sowie auch eine neue Grabgabel vorne aus meinem Hofe weggenommen hat, wird hiermit dringend aufgefordert, diese Sachen in kürzester Zeit, bei Tag oder Nacht, wieder an ihren Platz zurückzubringen, da ich sonst die Gerichte in Anspruch nehmen muß.

1 Wm. Pfeil.

Zu verkaufen

Meine neue „Cottage" an Groß-Straße, jetzt von L. H. Price bewohnt.

Mein Lot an Butcher-Straße, zwischen Castell- und Seguin-Straße.

Mein Lot mit Verbesserungen an Seguin-Straße, zwischen meinem neuen Heim und Frau Vogel.

Meine zwei Lots am Comal, Summer Home Addition No. 1.

Meine 8 Lots in Highland Park Addition, Mühlen-Straße.

Offeriere alles oder einen Teil davon zu einem wirklichen Bargain. Sprechen Sie bei mir vor.

tf Adolph Seidemann.

Mädchen verlangt

für allgemeine Hausarbeit. Näheres bei Frau Louis Scholl, Neu-Braunfels, Phone 136. 30 3

Prof. John Miller oder Madame Emma Felder wird jede Woche von Montag 11 Uhr vormittags bis Mittwoch 2:30 nachmittags in Neu-Braunfels sein im Hause des Herrn Hubert Lenzen sein, wo außer Heilung der Menschheit nach Jesu Christi Lehre auch das Studium der Wahrheit gelehrt wird, das direkte Mittel für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Sünde, Krankheit und Armut.

(Anzeige.)

Zu verkaufen.

Eine Gasolin-Holzsäge auf Rädern, vollständig, fertig zum Gebrauch. Näheres bei Otto Bergemann, Bracken, Texas. tf

Notiz.

Meinen werten Kunden und dem Publikum zur Nachricht, daß ich vom 1. Mai an wieder Fleisch abliefere. Alle werden höflichst ersucht, Ihre Bestellungen vormittags vor ½10 Uhr zum machen. Telephon 375.

31 2 Wm. Homeier.

Achtung, Farmer.

Ich kaufe Hühner und Eier zum höchsten Marktpreis und kann sie aus der Umgebung der Stadt abholen.
Alb. F. Habermann,
P. O. Box 385. Telephon 126.

Thiers

der Juwelier
für
Diamanten, Taschenuhren, Schmucksachen und Silberwaren.
Augen untersucht und Brillen angepaßt.
Meister - Uhrmacher und Juwelier.

Hüte

gereinigt, geblockt und erneuert.
Panama-Hüte eine Spezialität.
Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.
Dave Ehrlich,
tf Phönix-Ecke.

Lokales.

‡ Am 8. April schlug der Blitz in die Methodistenkirche bei Bracken und richtete bedeutenden Schaden an. Die Kirche wurde dabei in Brand gesetzt; das Feuer wurde jedoch bald gelöscht.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 11.35, Galveston 11.90, Houston 11.70. Good ordinary in Dallas 6.85, Galveston 7.40, Houston 7.70. Middling fair in Dallas 14.35, Galveston 15.90, Houston 13.70.

‡ In der katholischen Kirche am Honey Creek wurden Herr Michael Kunz und Frau Lina Nickel von Herrn Pfarrer Draessel getraut.

‡ Herr H. L. Lochte, früher Lehrer an der hiesigen Hochschule, hat auf der Illionoiser Staatsuniversität sein Diplom als Doktor der Philosophie erhalten und ist jetzt als Instruktor dort thätig.

† Nach einem zwölftägigem Krankenlager starb am Freitag, den 29. April, Frau Maria Katharine Pursch, geb. Bünz, im hohen Alter von 75 Jahren, 5 Monaten und 19 Tagen. Die Verstorbene wurde geboren am 11. November 1845 zu Hohenvestedt, Holstein, wo sie auch die seligen Kinder- und Jugendjahre verlebte. Im Jahre 1872 wanderte sie in Begleitung ihrer Bruders Herrn John Bünz nach Amerika aus und wohnte seit 1886 in unserer Stadt, allgemein beliebt und geschätzt. Im Jahre 1873 trat sie mit Herrn Friedrich Bayha in den Ehestand, dem 5 Kinder entsprossen. Zwei von denselben sind bereits im zarten Kindesalter eine frühe Beute des Todes geworden. Und ihr Gatte starb im Jahre 1885. Im Jahre 1886 verheiratete sie sich abermals mit Herrn August Pursch, der ihr aus seiner ersten Ehe einen Sohn mitbrachte. Der Ehe mit ihrem zweiten Gatten entsproß ein Sohn. Die Beerdigung ihrer sterblichen Leibeshülle fand am Sonntag, den 1. Mai, unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt, wobei eine überreiche Blumenspende ihr auf den Grabhügel gelegt wurde. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 3 Söhne die Herren Max Bayha und Alfred und Bruno Pursch, 2 Töchter, Frl. Anna und Frl. Alma Bayha, 3 Schwiegertöchter, 6 Enkel, ein Bruder, Herr John O. Bünz von Laredo, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Pastor G. Mornhinweg amtierte im Hause und am Grabe.

‡ Der kommende Sonntag, der 8. Mai, ist der sogenannte „Muttertag", da wir besonders dankbar der Mütter gedenken sollen. Die Gottesdienste in der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche werden an diesem Tage einen entsprechenden Charakter tragen. Und es ist hiermit jedermann herzlich eingeladen. — Am 15. Mai, als am h. Pfingstfeste, findet in Verbindung mit dem Festgottesdienst am Vormittag, die Feier des h. Abendmahls statt. Der Kirchenchor wird den Festgottesdienst durch Gesangvorträge zu erhöhen suchen.

‡ Der siebzehnjährige Jose Dominguez vom Austiner Berg hielt am Sonntag Abend, etwa um ½7 Uhr, beim Nachhausefahren in der Seguin-Straße am Geleise der J. & G. N.-Bahn sein Zweirad an, um einen Reif aufzupumpen. Als dieses geschehen war, kam ein Frachtzug an; es scheint, daß der junge Mann noch schnell über das Geleise fahren wollte, wobei er vom Zuge getroffen und so schwer verletzt wurde, daß er nach 1½ Stunden starb.

‡ Unter den schönen Sachen, die in den Chautauqua-Konzerten gespielt wurden, sind zu nennen Beethovens Menuett in G dur, Schuberts „Ave Maria" und „In einem kühlen Grunde". Letzteres wurde als Begleitung zu einem Solo-Vortrag gespielt.

‡ Am 1. Mai fand auf dem Schießplatze des Neu-Braunfelser Schützenvereins ein Wettschießen statt zwischen zehn älteren Schützen, deren Lebensjahre sich auf 620 summierten, und einer gleichen Anzahl jüngerer Schützen, die zusammen nur 324 Jahre alt waren. Die älteren siegten. Jeder Schütze gab 10 Schuß ab auf 100 Yard Entfernung, mit 22 Kaliber-Gewehr. Die höchste Anzahl Punkte, die ein Schütze machen konnte, war 250. Das Resultat des Schießens ist wie folgt:

Aeltere Schützen.

Joseph Coreth	245
Alfred Toepperwein	244
S. V. Pfeuffer	243
Chas. Knibbe	240
Otto Voges	239
Hermann Wehe	235
Ottmar Behr	234
George Warnochs	234
Henrp Triesch	225
John Hillert	229
	2368

Jüngere Schützen.

Aug. Schmidt	241
Hermann Knibbe	239
Conrad Ehler	238
Harry Knibbe	237
Edwin Fey	236
Oscar Volten	235
Alwin Gaß	235
Walter Dirks	233
A. Allerkamp	232
P. Eisenhauer	231
	2357

Obiges Ergebnis ist ein weiterer Beweis dafür, daß heutzutage die Menschen wohl älter, aber nicht mehr alt werden, denn je älter sie werden, desto jünger sind sie.

Das nächste Schießen findet auf dem Schießplatze des West End Rifle Club am 5. Juni 1921 statt.

‡ Am Samstag Abend fand im Courthause eine Versammlung statt, in welche einleitende Schritte zur Förderung des großen Hilfswerkes der Quäker unter den notleidenden deutschen Kindern unternommen wurden. Der Zweck der Versammlung wurde von G. F. Oheim erklärt. Eine Organisation wurde hierauf bewerkstelligt, indem der Schriftleiter dieser Zeitung als Vorsitzender, Herr Otto Heilig als Sekretär und Schatzmeister, und Frau Minna Gruene als Vorsitzende eines Zentralkomites gewählt wurde, dessen Aufgabe es ist, noch mehr Mitglieder in dieser Gegend anzuwerben.

Jedes Mitglied verpflichtet sich zur Zahlung eines monatlichen Beitrages für die Dauer eines Jahres, beginnend mit dem 1. Juni 1921.

Alle Beiträge sind an oder vor dem Ersten eines jeden Monats an den Schatzmeister Herrn Otto Heilig zu entrichten. Herrn Heiligs Office befindet sich im Gruene Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Straße.

Die folgenden 16 Mitglieder haben sich am Samstag Abend angeschlossen und sich verpflichtet, monatlich für die Dauer eines Jahres zusammen $27.50 beizusteuern:

Peter Weilbacher, Otto Heilig, G. F. Oheim, Emil Heinen, Ed. Gruene, Frau Ed. Gruene, Frau Emmy Grube, F. Waldschmidt, Fred Tausch, Karl Krause, Pastor G. Mornhinweg, Frau F. Waldschmidt, Frau Minna Gruene, Frau Albert Eikel, Karl Richter, Frau A. H. Henderson.

Die Quäker-Organisation bekannt unter dem Namen „American Friends Service Committee", hat durch systematische Versorgung schlechternährter Kinder in Deutschland unendlich viel Gutes gethan. Sie arbeitet mit den deutschen Behörden zusammen und liefert den Kindern, die es nötig haben, Zusatzspeisen, die eine hinreichende Ernährung sichern. Die deutschländischen Zeitungen sind voll des Lobes über dieses praktische Hilfswerk, zu welchem bis jetzt wir Amerikaner deutscher Abstammung verhältnismäßig sehr wenig beigesteuert haben. Die Mittel der Quäker werden bis Ende Juli erschöpft sein, wenn nicht neue Einnahmequellen geschaffen werden. Die Zustände in vielen Gegenden Deutschlands sind noch derart, daß eine plötzliche Unterbrechung des Hilfswerkes namenloses Elend verursachen würde. Wer sein Scherflein zur Fortsetzung dieses edlen Werkes beisteuert, darf versichert sein, daß er in praktischer, erprobter Weise wirkliche Not lindern hilft.

Die hiesige Organisation hofft, recht viele Mitglieder eintragen zu können. Vereine und Logen können und sollten sich ebenfalls als Mitglieder anschließen. Anmeldungen könne man Frau Minna Gruene, an können an Frau Minna Gruene, an Herrn Otto Heilig, oder an die Neu-Braunfelser Zeitung eingesandt werden.

Ein Dollar monatlich genügt im Durchschnitt, einem unterernährten Kinde die nötigen Zusatzspeisen zu verschaffen.

Wie wir eben hören, hat die Schuchard-Loge, No. 181, O. d. H. S., in ihrer Versammlung letzten Sonntag $25 für dieses Hilfswerk bewilligt.

‡ Herr Karl Alves hat als Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerschaden $150 an Herrn W. F. Ackermann ausbezahlt für eine in der Nähe von Fratt niedergebrannte Scheune.

‡ Herr Homer Frieze hat auf der Ausstellung in San Marcos für seinen Poland China-Eber den ersten Preis für diese Rasse, sowie auch den ersten Preis für den besten Eber irgendwelcher Rasse erhalten. Im vorigen Jahre erhielt Herr Frieze für denselben Eber einen ersten Preis in San Antonio und zwei erste Preise in Seguin.

‡ Die Setzmaschine hat in den Bericht über die goldene Hochzeit von Herrn Conrad Wenzel und Frau in der letzten Nummer einige unliebsame Fehler hineingearbeitet. Natürlich waren soviele Gerichte vorhanden, und nicht „Gerüchte", daß eine einzelne Person sie nicht alle probieren konnte; und die Leser werden wohl selbst erraten haben, daß das, was geschwungen wurde, das „Tanzbein" war, und daß bei glitschigem Weg nicht zu spaßen ist, mit einem Automobil zu fahren.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten die Neu-Braunfelser Zeitung H. V. Schumann, Bruno Koch, Frl. McKinney, F. Popp, Wendelin Eckert, H. J. Ludwig, Hy. Rochau, L. H. Scholl, Emil Jonas, Julius Kruckemeyer, Herm. Koehler, Otto Bergemann, Louis Moeller, Chr. Tuch, Edwin A. Kloepper, Harry Oelkers, F. J. Schindler und Sohn, Albert Voß, Frau Wm. Dieckerhoff, Karl Nowotny, Hilmar Fischer, Richard Jonas, Dr. L. G. Wille, Ernst A. Zunker, Dr. R. Wright, Herbert Holz, Hy. Dietz, Hy. Hoeke, Ad. Seidemann, Ed. F. Hemme, H. Frieze, H. Holtermann, Frau Hy. Bremer, S. V. Pfeuffer, Herm. Haag, Alex Elbel, Wm. Muir, Frau Minna Gruene, Max Bayha, Louis Dietert, Frau Bading, Joe Reininger, D. O. Bell, Frau Otto Scholl, Walter Marbach, Willie Holzmann, Harry Starke, Otto Herry, H. A. Rose, P. H. Hensch, Frank F. Tieken, O. L. Pfanstiel, Bruno R. Schumann, Wm. Pfeil, Bruno Rose, F. Blümel, Frau Alwin Strempel, Frl. Ellen Schmidt, — Schnabel, Gilbert Reinarz, Ad. Eggeling, Fr. Emilie Klein, Frl. Meta Klein, Wm. Braune jr., Oscar Luersen, Harry Luersen, A. W. Brill, und viele Andere.

Adv.

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Samstag, den 14. Mai im Prinz Solms Hotel sein.

‡ Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeyer Co.**

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc** sehr reduziert bei **Wm. Tays.** tf

‡ Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelser Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfelser Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind. tf

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays.** tf

‡ **Wegen Farm-Anleihen sehe man Heilig & Kohlenberg** in Gruene's Gebäude. tf

‡ **Collars, Hames — Bridles Lines, etc.** billiger als sonst. tf **Wm. Tays**

‡ **Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ Fort mit Blue Bugs und sonstigem Ungeziefer! Gebt den Hühnern **Martins Blue Bug-Mittel.** Absolut garantiert von **B. E. Voelcker & Son.** 26 16

‡ **Geschirre, Sättel, Collars Lines** viel billiger. **Wm. Tays.** tf

‡ **Seht Heilig & Kohlenberg** wegen **Bau-Anleihen zu 3%.** tf

‡ Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei **E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Lawn Mowers** werden scharf gemacht, **Rubber Tires** aufgezogen, auch an **Babywagen, bei** tf **J. Schwandt.**

‡ **Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert.** tf **Wm. Tays.**

Verlangt.

gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin und reinlich sein; kleine Familie. **A. W. Brill,** Austin, Texas.

Der Weg zur Gesundheit
ist erhellt durch das Tagen einer neuen Wissenschaft.
Chiropractic
ist der Natur Vermittlerin.

Wünschen Sie gesund und stark zu sein, so untersuchen Sie die Verdienste dieses Fortschritts in der Wissenschaft, und lernen, was er getan hat für viele der berühmten Leute in der Welt.

Beratung und Analysis frei.

Mrs. P. H. Hensch, D. C.
Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule. 736 Mill Str., Neu-Braunfels, Texas.
Sprechstunden: 9.30—12 vorm., 2—5 nachm., 7—8 abends. Phone 143.

Zu verkaufen.

Yearling-Abstamm von guten Hereford. R. F. Fehlis, Kyle, Texas. 30 3

Zu verkaufen.

6 Gespanne junge Arbeitsesel. Zu erfragen bei
30 4 **Ed. Preiß.**

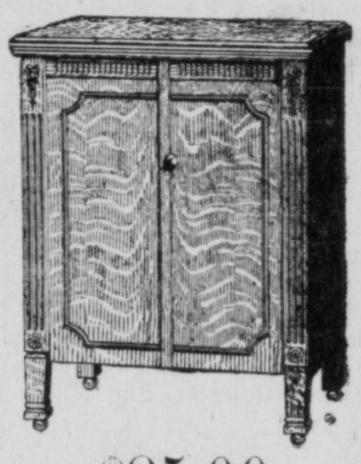
Sommer-Anzüge

Wer kühle, bequeme Sommerkleidung wünscht, dem bringen wir einen, oder auch zwei, unserer Palm Beach-Anzüge in Vorschlag; sie passen gut, sind vorzüglich gearbeitet, elegant, und neu in allem, nur nicht im Preis; in diesem sind sie bis 1914 zurück.

Jacob Schmidt

Das Heim von Hart, Schaffner & Marx Kleidung

Wenn Sie überhaupt kaufen, kaufen Sie das Beste!



$75.00 $85.00

Eine bessere Nähmaschine als

THE FREE

ist noch nicht gemacht worden. Schön gebaut, verbessert, leichtlaufend, arbeitet wundervoll, ist versichert und garantiert.

Wird auch im Damenschreibtisch-Modell und für elektrischen Betrieb gemacht.

Versäumen Sie nicht, sich die Free anzusehen, wenn Sie eine Nähmaschine kaufen wollen.

J. JAHN

"QUALITY FURNITURE STORE"

TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS

(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer)

Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.

Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert:

1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von beiden, Kapital und Zinsen.

2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto", da Advokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.

Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

ADOLPH STEIN,
Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex.
Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St.
Repräsentiert ausschließlich J. L. Arlitt,
Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

Ausverkauf

Ich bin gezwungen, meinen Store wegen erhöhter Rente zu räumen und muß daher mein Geschäft in Neu-Braunfels aufgeben.

Mein ganzer Stock, bestehend aus Schuhen, Dry Goods, Kleidern, Notions, — über $10,000 — muß für

50 Cents auf den Dollar

ausverkauft werden.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, billig einzukaufen.

Store-Einrichtung ebenfalls zu verkaufen.

Dave Ehrlich

Dry Goods Store **Phoenix Gebäude**

Erlebnisse einer Erzieherin.

Roman von W. E. C. Nerolf.

(Fortsetzung.)

Was ging wohl jetzt bei Reades Haus vor? Hatten die Schutzleute im Nebel ihren Weg in den Park richtig gefunden, und würden die Diebe wirklich kommen? Ob Tom Parkes erwischt wurde? War auch Gordon beteiligt? Und vor allem — würde man den gefürchteten James Woodfall fangen, dessen Einfluß so groß war und der noch so lebhaft in aller Erinnerung zu leben schien, obgleich man seit Jahren nichts mehr von ihm gehört hatte? Es war mir ein furchbarer Gedanke, daß ich durch meinen Brief an Laurence Menschen aufgestachelt hatte, andre Menschen zu verfolgen wie wilde Tiere. Wenn ich auch wußte, daß es unrecht war, konnte ich doch den leisen Wunsch nicht unterdrücken, es möge Tom Parkes gelingen, zu entkommen. Mir hatte er ja nichts zuleide gethan, und seines gutmütigen Gesichtes wegen hatte ich ihn immer gern gehabt. Mit dem unbekannten James Woodfall lag die Sache anders. Aus Saras Reden und dem Eifer, womit die Polizei den geringsten Anhalt, ihn zu fangen, ergriff, ging klar hervor, daß er wirklich ein gefährlicher Verbrecher sein müsse, für den man keine Teilnahme empfinden konnte. Von ganzem Herzen wünschte ich, daß sie ihn erwischen möchten, und ich war neugierig, zu erfahren, wie ein so schlechter Mensch eigentlich aussähe. Der arme Tom Parkes war wahrscheinlich nur ein Werkzeug in den Händen dieses Ungeheuers, das sogar die furchtbare Sara seinem Willen zum Bösen unterworfen hatte.

Und dann dachte ich mit tiefer Trauer an das, was mir Laurence in betreff der Reise nach Monaco enthüllt hatte, und Mrs. Rayners Warnung fiel mir wieder ein. War es wirklich möglich, daß Mr. Rayner, der stets so gütig, so geduldig war, der mich beinahe wie ein Kind behandelt und noch eben meine Ungezogenheit im Salon mit so großer Nachsicht hingenommen hatte, ein Heuchler war? Es mußte eine Aufklärung dieses Vorfalls geben, die selbst Laurence befriedigen würde — wenigstens beinahe — dachte ich, denn der Brief von meiner Mutter, den sie nie geschrieben hatte, ließ sich auch der weg erklären? Als dieser furchtbare Beweis vor meinem Geiste emporstieg, liefen mir heiße Thränen über die Wangen. Keine Erklärung konnte den aus der Welt schaffen. Aber das Vertrauen in einen so gütigen Freund, als den sich Mr. Rayner mir gegenüber stets erwiesen hatte, stirbt nicht so schnell, und ich trocknete meine Augen in der Hoffnung, daß einige Worte von ihm genügen würden, alles aufzuklären, als plötzlich das tiefe Schweigen, das draußen herrschte, durch ein Geheul Naps, Mr. Rayners Hühnerhund, der im Stallhofe an seiner Hütte angekettet war, unterbrochen wurde.

Mrs. Rayner fuhr zusammen, und ich sah nach der Uhr. Es war sieben Minuten vor neun. Wieder heulte der Hund, und dann folgte ein wütendes Bellen. Ohne ein Wort zu sprechen, starrten wir zwei Frauen uns an. Ich wollte reden, aber Mrs. Rayner deutete mit den Augen auf den schlafenden Detektiv und legte den Finger an die Lippen. Die Töne der Geige drangen noch immer ohne Unterbrechung aus dem Salon zu uns herüber.

Als es neun schlug, sprang ich mit dem Gefühl der Erleichterung auf, verließ leise das Zimmer und drückte auf den Griff der Salonthüre. Sie war verschlossen; ich klopfte, aber es erfolgte keine Antwort. Er spielte ein sehr schwierigse Konzertstück und hörte mich wahrscheinlich nicht.

„Mr. Rayner," sprach ich leise und klopfte noch einmal. „Es ist neun, Sie haben mir aufgetragen, Sie um neun zu rufen."

Noch immer keine Antwort, und das erschien mir sonderbar, denn seine Ohren waren gewöhnlich außerordentlich scharf. Wenn er mich nicht hörte oder noch nicht gestört sein wollte, dann konnte mein Stehen dort nichts nützen, und nachdem ich noch einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, seine Aufmerksamkeit zu erregen, nahm ich die auf dem Tische im Hausflur stehende Lampe und ging in die Schulstube. Nap bellte wütender, als je; der feuchte Dunst, der das ganze Haus erfülle, sagte mir, wie dicht der Nebel draußen sein müsse, aber der Lärm, den der Hund machte, war doch so auffallend, daß ich die Glasthür etwa einen Zoll öffnete und hinaushorchte.

Der Nebel machte mich vollständig blind, nicht einen Schritt weit konnte ich sehen. Eine Minute lang hörte ich nichts, als Naps Bellen, dann sah ich den schwachen Schimmer einer Laterne und vernahm ein gedämpftes Flüstern durch den Nebel: „Wer ist das?"

„Ich, Violet Christie. Bist du's denn, Laurence?"

„Pst! Alles in Ordnung!" flüsterte er zurück. „Laß mich ein."

Er trat leise durch die Glasthür, und zu meinem nicht geringen Schreck folgte ihm ein Mann in bürgerlicher Kleidung, ebenfalls mit einer Laterne. Laurence sah mehr zum Erschrekken aus, als irgend ein Spitzbube. Sein vor Erschöpfung geisterbleiches Gesicht war durch das lange Wachestehen im Nebel noch schmutziger geworden. Einen Augenblick horchte er auf die Töne der Violine und fragte dann erregt, aber immer noch mit gedämpfter Stimme: „Wer spielt da?"

„Mr. Rayner," antwortete ich.

Er drehte sich lebhaft nach dem andern Manne um, der mit dem Kopfe nickte, als ob er sagen wollte, das sei genau das, was er erwartet habe.

„Wie lange spielt er schon?" fuhr Laurence fort.

„Seit halb acht."

Wieder wandte er sich nach dem andern Manne um.

„Ein Kniff," bemerkte dieser ruhig.

„Wer ist bei ihm?" fragte Laurence weiter.

„Niemand," versetzte ich überrascht und durch diese Fragen etwas geängstigt. „Mrs. Rayner und Mr. Maynard sitzen im Eßzimmer."

„Maynard?"

„Ja, er schläft."

Der andre Mann stieß einen Ruf der Geringschätzung aus.

„Ist denn Mr. Rayner heute abend gar nicht im Eßzimmer gewesen, liebe Violet?" fragte Laurence leise.

„Seit dem Essen nicht. Fünfundzwanzig Minuten vor acht habe ich ihn spielend im Salon zurückgelassen, und er beauftragte mich, ihn um neun zu rufen. Seit der Zeit hat er ununterbrochen gespielt."

„Es ist aber schon neun vorüber!"

„Ja, als ich eben an der Thüre des Salons war, fand ich sie verschlossen; ich klopfte, erhielt aber keine Antwort."

„Sei so gut und geh nochmal hin und sage, du müßtest ihn dringend sprechen," sprach Laurence sehr ernst.

„Warum?" fragte ich leise.

„Weil wir ihn dringend sprechen müssen," warf der andre rauh dazwischen. Ich sah ihn fest an.

„Sie sind von der Polizei, das weiß ich," stieß ich keuchend hervor. „Was wollen Sie von Mr. Rayner?"

„Seien Sie doch nur ruhig, Miß. Ihnen thun wir nichts zuleide. Gehen Sie nur ruhig hin und sagen Sie, Sie müßten ihn sprechen."

„Nein, das thue ich nicht!" rief ich — nicht laut, denn die Stimme versagte mir plötzlich. „Was Sie auch glauben mögen, daß er verbrochen habe, oder wa ser auch wirklich verbrochen haben mag—ich werde nichts thun, was ihm schaden kann."

Der Mann zuckte die Achseln, trat ans Fenster und pfiff leise. Laurence führte mich zu einem Stuhle, worauf ich mich niederließ.

„Braves Mädchen!" flüsterte er, aber mit einem besorgten, strengen Gesicht, und der andre trat ins Zimmer zurück, gefolgt von einem Schutzmann in Uniform, den Amtsstab in der Hand.

„Wir müssen die Thür aufbrechen," sprach der ältere. Ich fuhr in die Höhe. Meine Absicht war, hinauszulaufen und Mr. Rayner zu warnen, aber Laurence hielt mich zurück.

„Du mußte uns alles weitere überlassen, liebes Kind," flüsterte er mir ernst zu.

Alles das war so leise vor sich gegangen, daß das Violinspiel nicht unterbrochen wurde, als sie die Thür des Schulzimmer öffneten und den Gang überschritten.

Die drei Männer, Laurence, der kräftigste voraus, stemmten sich gegen die Salonthüre und brachen sie mit einem gewaltigen gleichzeitigen Druck auf. Ich lief bis an die Thür und kam gerade zur rechten Zeit, um zu sehen, wie — Gordon, Mr. Carruthers' Bedienter, die Geige wegwarf und auf die gegenüberliegende Glasthüre zusprang, deren Läden offen standen. Aber ich hörte das Klirren zerbrechenden Glases, und in demselben Augenblick stürzten zwei Schutzleute herein, ergriffen ihn und legten ihm Handschellen an. Und dann stand er zwischen ihnen, bleich, unbeweglich und schien den Kampf aufgegeben zu haben.

„Hilft nichts, Freundchen," sprach der ältere Polizeibeamte. „Wir wissen, daß Sie mit zur Bande gehören. Das Spiel ist aus, wir haben euren Führer."

„Was für einen Führer?" fragte Gordon ruhig.

„James Woodfall!"

„Das ist eine Lüge!" zischte Gordon. „Jim Woodfall läßt sich von so dummen Kerls, wie ihr seid, noch lange nicht fassen."

„Weshalb nicht? Wir haben Sie ja auch gefaßt!"

„Das kommt davon, daß er sich in so ein einfältiges Frauenzimmer vergafft hatte," sprach Gordon nach einer kurzen Pause. „Hätte ich sie nur hier!"

Zufällig wandte er die Augen jetzt nach der Thür und sah mich dort stehen, und bei dem Blick, den er auf mich richtete, schauerte ich zusammen. Aber seine Worte konnte ich natürlich nicht auf mich beziehen. Ich war zu verwirrt, um vollkommen zu begreifen, was um mich her vorging, bis ich ihn, trotz seiner Handschellen, einen kleinen Revolver hervorziehen und ihn, ohne ihn zu erheben, auf Laurence richten sah. Mit einem Schrei stürzte ich ins Zimmer und vor den Geliebten. In demselben Augenblick hörte ich einen Knall und fühlte eine Berührung am Arme, — was es war, wußte ich zunächst nicht — und Laurence sprang mit einem verzweifelten Schrei vorwärts. Allein ich war halb ohnmächtig gegen ihn gesunken, und ehe er mich auf einen Stuhl niederlassen konnte, hatte sich Gordon von seinen Wächtern losgerissen und war mit den Worten: „Ihr wollt' ich's besorgen!" durch die offene Glasthür in Nacht und Nebel verschwunden.

Inzwischen hatte ich bemerkt, daß ich am Arme verletzt war, aber die Wunde verursachte mir noch keine großen Schmerzen—dazu war ich zu aufgeregt und durch Laurences Jammer zu sehr in Anspruch genommen. Er machte keinen Versuch, sich der aussichtslosen Verfolgung anzuschließen, sondern legte mich aufs Sofa, riß den Aermel meines Kleides auf und verband meinen Arm.

„Sag mir doch um Gottes willen, was dies alles bedeutet, Laurence?" sprach ich. „Ich bin nicht ernstlich verletzt, wirklich nicht, und ich möchte gern alles wissen. Habt ihr die Diebe gekriegt? Wer war es? Haben sie wirklich James Woodfall gefangen? Und ich hoffe — o, ich hoffe, Tom Parkes ist entwischt!" flüsterte ich, denn der ältere Polizeibeamte hatte sie ebenfalls nicht an der Verfolgung beteiligt, sondern stand an der Glasthür Wache.

„Tom Parkes ist gefangen, aber James Woodfall ist, fürchte ich, entkommen," antwortete Laurence.

„Er war also doch dabei! Erzähle mir alles," bat ich eifrig.

„Hat's nicht Zeit bis morgen?" meinte Laurence ernst. „Wenn du dich zu sehr aufregst, wird dein Arm am Ende schlimmer, und außerdem sollte ich auch schon längst unterwegs sein, um den Doktor zu holen."

„Nein, nein, du kannst diese Nacht gar nicht nach Beaconsburgh gehen, das weißt du sehr wohl, es wäre zu gefährlich," antwortete ich. „Der Verband, den du mir angelegt hast, wird vollständig hinreichen, bis morgen der Doktor kommt und Sara seinen Krankenbesuch macht. Nun erzähle mir 'mal rasch vom Einbruch bei euch. Hast du die Schutzleute im Park gefunden?"

Da sprang ich plötzlich vom Sofa auf.

„Wo ist Mr. Rayner? Weshalb war Gordon statt seiner hier? O, Laurence, mir dreht sich alles im Kopfe herum, ich kann's gar nicht begreifen, so verwirrt bin ich. Was bedeutet das alles?"

„Ich will dir zuerst von dem Einbruch bei uns erzählen. Du wirst schon noch alles begreifen," sprach er sehr ernst. „Ich traf also die Schutzleute im Parke und stellte sie im Gebüsch auf. Ich selbst verbarg mich mit dem Manne da drüben und noch einem so nahe als möglich beim hinteren Eingang des Hauses. Wir warteten bis etwa halb acht, als ein Mann durch den Nebel kam und leise an die Thür klopfte. Eins der Mädchen öffnete, wie sich nachher herausstellte, auf Verabredung, obgleich das arme Ding nicht wußte, was seine wirklichen Absichten waren. Es war nämlich Tom Parkes. Beim Eintreten ins Haus ging Tom hinter dem Mädchen und ließ die Thür klaffen. Kurz nachher kam ein andrer Mann und schlüpfte so heimlich und rasch hinein, daß wir unsrer Sache durchaus nicht sicher waren. Bald darauf traten Tom und das Mädchen wieder heraus. Er hielt sich beim Abschiednehmen nicht so lange auf, als sie's wohl gern gehabt hätte, ging einige Schritte weg, bis sie die Thür geschlossen hatte, kehrte dann um und schlich dicht an der Mauer bis unter das Fenster der Silberkammer. Ganz in dessen Nähe waren vier Mann von uns aufgestellt, und ihr Befehlshaber, der sich bei mir befand, schlich sich jetzt im Schutze des sehr dichten Nebels hin und vereinigte sich mit ihnen. Ich folgte mit dem andern Schutzmann. Nach einigen Minuten hörten wir ein leises Pfeifen, wie wir vermuteten, vom Fenster der Silberkammer, und nun sahen wir einen dritten Mann herbeikommen, der sich zu Tom gesellte. Ich stand so nahe, daß ich deutlich sehen konnte, wie ein dickes Bündel vorsichtig an einem Seile vom Fenster herabgelassen wurde. Tom löste das Seil und reichte das Bündel dem dritten, den wir auch, von zwei Schutzleuten gefolgt, damit fortgehen ließen. Wir blieben, um zu beobachten, was die beiden andern Spitzbuben noch weiter unternehmen würden. Ein zweites Bündel kam auf demselben Wege herunter, das Tom selbst wegschleppte, und nun warteten wir gespannt darauf, was der im Hause befindliche Mann zunächst beginnen würde. Das Fenster der Silberkammer befindet sich zwanzig Fuß über dem Erdboden, aber der Mann sprang, ohne sich zu besinnen, hinunter und kam auch unversehrt unten an. Im Augenblick stürzten sich fünf von uns über ihn her, aber wenn auch jeder von uns einmal glaubte, ihn fest gefaßt zu haben, entrann er uns schließlich doch und verschwand im Nebel, aber der Mann dort im Fenster, der schon viele Jahre im Polizeidienst steht, hat ihn als James Woodfall erkannt, und ich — habe ihn auch erkannt."

„Du, Laurence? Ich wußte gar nicht, daß du ihn jemals gesehen hättest," rief ich überrascht.

In diesem Augenblick trat der Mann vom Fenster zu uns.

„Ich fürchte, es nützt nichts, der eine Spitzbube ist ebenso verduftet, wie der andre. — Können Sie mir sagen, Miß, wo ich Maynard finde?"

Ich erhob mich vom Sofa, und zeigte den Weg nach dem Eßzimmer. Mrs. Rayner saß immer noch da, bleich und aufrecht, mit starren, großen Augen. Maynard schlief nach wie vor. Der Beamte schüttelte ihn und roch an seinem Wein.

„Schlaftrunk!" sprach er trocken.

Mit einigen kräftigen Püffen gelang es ihm, Maynard zu ermuntern, und als dieser, noch schlaftrunken, anfing, sich umzusehen, fragte der andre scharf: „Netter Junge, das muß ich sagen! Sich so an der Nase 'rumführen zu lassen und ruhig unter dem Dache eines der größten Schurken zu schlafen, der noch ungehängt umherläuft."

„Wer?" fragte der andre auffahrend. „Mr. Rayner?"

„Mr. Rayner! Ja, „Mr. Rayner" für solche Hohlköpfe wie Sie, aber für mich und jeden Polizisten, der sein Handwerk versteht, der schon lange gesuchte Fälscher James Woodfall."

— — —

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Als der Polizeibeamte den Namen James Woodfall aussprach, stieß ich einen Schrei aus, der alle erschreckte. Wiewohl mein Vertrauen in Mr. Rayner schon erschüttert gewesen war, schien mir doch dieser Schlag die ganze Welt in einem Augenblick zu verändern. Selbst vor Laurence, der seinen Arm um mich legen wollte, schrak ich zurück, und meine wild erregt umherwandernden Augen fielen auf Mrs. Rayner, die mit krampfhaft verschlungenen Händen und gebeugten Hauptes auf ihrem Sessel saß und hörte, wie das Geheimnis enthüllt wurde, das sie jahrelang wie eine schwere Last getragen hatte. Und als ich sie nun ansah, da fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Mein stumpfes Erkennungsvermögen erwachte plötzlich, und das Geheimnis des Hauses ward mir teilweise klar.

Ich sank neben ihr auf die Kniee, sie schlang ihre mageren, welken Arme um meinen Hals und küßte mich, ohne ein Wort zu sprechen.

Die drei Männer verließen still das Gemach, aber selbst dann redeten wir wenig.

(Fortsetzung folgt.)

Neun unter zehn

der bekanntesten Krankheiten haben ihre Ursache in dem unreinen Zustand des Blutes, hervorgerufen durch den geschwächten Zustand der Lebensorgane.

Forni's

Alpenkräuter

hat nicht seinesgleichen um die Lebensorgane zu stärken, das Blut zu verbessern und das System zu kräftigen. Es ist ein altes, einfaches Kräuterheilmittel, das nur wohltuende Bestandteile enthält. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch Spezialagenten geliefert.

Wegen näherer Auskunft schreibe man an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Alle Arbeiten

in meinem Fache, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Locker Desks, Cabinets, Chests, Tische, Kitchen Sinks, Stands und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedenen Hölzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Truck- und Roadster-Bodies nach Wunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

NEW BRAUNFELS WOOD WORKS

Alf. L. Weidner, Eigentümer

Telephon 377 423 Castell Str.

Profite in ausländischer Valuta und in ausländischen Sekuritäten

	Normaler Wert	Jetziger Wert
Englische Pfund	$4.85	$3.80
Deutsche Mark	.29¾	.01⅞
Französische Franc	.19 1|3	.07
Italienische Lire	.19 1|3	.03¾

Men vergleiche die gegenwärtigen Preise mit dem normalen Werte. Man erwäge kürzliche große Besserungen, welche sich im Geldmarkt wiederspiegeln müssen, besonders in deutschen Mark.

Gelegenheiten in deutschen Bonds

Wir offerieren:

Unsere Verbindungen mit den größten Ausland-Wechselkurs-Faktoren in Amerika sichert Ihnen besten Schutz beim Kauf oder Verkauf ausländischen Geldes oder ausländischer Sekuritäten.

Mark	Stadt	Bond	Pari-Wert	Für
1 M	Hamburg	4½ Prozent	$238.82	$20.25
1 M	Hamburg	4 Prozent	238.82	19.75
1 M	Berlin	4 Prozent	238.82	19.25
1 M	Groß-Berlin	4 Prozent	238.82	20.02
1 M	Bremen	4½ Prozent	238.82	18.90
1 M	Frankfurt	4 Prozent	238.82	19.00
1 M	Dresden	4 Prozent	238.82	18.20

Schreiben Sie um Büchlein und besonderen Raten-Bogen für ausländischen Wechselkurs. Wenn Sie bestellen, machen Sie Ihre Bestellung am Markt, um prompte Ausführung zu sichern.

Garson & Co.

Investment Securities and Foreign Exchange

Scollard Building, Dallas, Texas

New York Boston

Eingesandt.

Cattle Feed Relief Committee
for Germany and Austria
247 East 41st Street
New York, N. Y.

23. April 1921.

Herrn G. F. Oheim, Herausgeber der Neu-Braunfelser Zeitung,
New Braunfels, Texas.

Hierdurch erlauben wir uns Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß sich unter dem Namen „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria" im vorigen Monate eine Hilfsgesellschaft gebildet hat, die zur Linderung der katastrophalen Milchnot in Deutschland und Oesterreich hier Kraftfutter für Kühe oder Geld zum Ankaufe von solchem sammeln will.

In der Anlage fügen wir bei:

1) 1 Artikel aus der New Yorker Staatszeitung v. 24. |27. 3.

2) 1 Artikel aus der New Yorker Staatszeitung v. 12. April.

3) 1 Artikel aus der New Yorker Evening Post, ,

4) 1 Artikel aus der New Yorker World,

5) 1 Artikel aus dem Berliner Lokalanzeiger,

6) 1 Artikel aus der „Freie Presse für Texas", San Antonio.

Der Unterzeichnete, der im vorigen Jahre das Vergnügen hatte, Sie dort kennen zu lernen, und bei dem Liebeswerke mit Ihnen zusammen zu arbeiten, ist von der American Dairy Cattle Co. zurückgetreten, da diese Gesellschaft nach Abgang des ersten Transportes trotz der wiederholt von der deutschen Regierung, bezw. von dem Zentralausschuß für die Auslandshilfe geäußerten Wünsche, die Liebestätigkeit auf die Sammlung von Futtermitteln umzustellen, nicht nachkommen wollte.

Ich denke noch oft und gern an das schöne New Braunfels, und seine sowie seiner Umgebung liebenswürdigen und opferwilligen Bewohner zurück. Diese haben sich ja in so hervorragendem Maße an dem Liebeswerk der ersten Kuhsendung beteiligt!

Wenn ich Ihnen nun im Nachfolgenden eine Aufstellung mache über die geringe Wirtschaftlichkeit der Kuhschenkung für Deutschland, so soll dies nicht etwa geschehen, um Ihr Geschenk herabzusetzen — das sei ferne von mir! — im Gegenteil — dieses wird als ein ganz hervorragendes Liebeswerk in der Geschichte fortleben und so auch noch späteren Generationen zeigen, in welch' opferwilliger und mühevoller Weise Sie, die Deutsch-Amerikaner, Ihren Stammesgenossen in Deutschland u. Oesterreich Hilfe brachten. Waren es doch nicht allein das Geld und die Kühe, die gestiftet worden, sondern auch die Arbeit die von Ihnen allen geleistet wurde bei der Sammlung sowie Beförderung der Kühe und des Futters!

Wie hoch Ihr Opfermut und Ihre Arbeit „drüben" anerkannt wurde, beweisen am Besten die deutschen Pressestimmen über Ihr Liebeswerk und der Empfang sowie die Aufnahme, die den deutsch-amerikanischen Begleitern des Schifftransportes in Deutschland zuteil wurde.

Ich bin selbst, wie Sie aus meinen Ansprachen wissen, Feuer und Flamme für die Kühesammlungen und -Verschiffungen gewesen, aber je länger ich in Amerika war, je mehr mußte ich ihre Schattenseiten kennen lernen und den von Deutschlands Seiten geäußerten Bedenken Recht geben. Aber ich habe bis zuletzt der ganzen Liebestätigkeit die Stange gehalten, weil das einmal begonnene Werk abgeschlossen werden mußte, wenn nicht die ganze deutsch-amerikanische Liebestätigkeit einen schweren Schlag erhalten sollte. Jetzt aber sollte man nicht länger zögern, diese Sammlung auf Futtermittel umzustellen, und dadurch dem alten Vaterlande etwas schenken, das ihm weit, weit mehr not tut als einige tausend Kühe. „Das Bessere ist der Feind des Guten!"

Ich bitte höfl. in Ihrer Veröffentlichung meine vorstehenden Ausführungen wortgetreu wiederzugeben, damit sich den opferwilligen deutsch-amerikanischen Texanern nicht der Gedanke aufdrängt, daß ihr Liebeswerk nicht in gebührender Weise anerkannt werde.

Aus den beiliegenden Artikeln ersehen Sie, daß in Deutschland weniger ein Mangel an Kühen, als an Futter ist. Um Ihnen dies noch näher zu demonstrieren, berichten wir, daß von den 742 Rindern, die der Unterzeichnete von Texas City im Auftrage der American Dairy Cattle Co. in Chicago abgeschickt hat, nur ca. 400 Kühe als einigermaßen brauchbare Milchkühe übrigbleiben. Denn etwa 10 Kühe sind während der Seereise oder kurz darauf eingegangen; ca. 200 Rinder sind während des Eisenbahntransportes, des Aufenthaltes im Hafen, durch das Baden (Dippen) gegen Texasfieber und während der Seereise als Milchkühe verdorben, da sie nur unvollständig oder gar nicht gemolken werden konnten. Eine ganze Reihe muß noch in Deutschland ausgemerzt werden, weil es eben keine brauchbaren Milchkühe sind, die aber eingedenk des Grundsatzes: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul" als Geschenk angenommen wurden. Jeder Spender hat sicherlich sein Bestes getan.

Der Transport kostet einschließlich des Wertes der Kühe in Deutschland und einschließlich sämtlicher Unkosten hier und in Deutschland, d. h. bis zur Aufstellung in den städtischen Abmelkställen ca. 200,000 Dollar gleich ca. 13 Millionen Mark, während die ca. 730 Kühe in Deutschland höchstens einen Wert von ca. 3 Millionen Mark repräsentieren. Wäre für die 200,000 Dollar Kraftfutter für Kühe gekauft worden, so hätte man mit dieser Geldsumme cif Hamburg oder Bremen z. B. 5,000 tons Baumwollsaatmehl („cotton seed meal") erwerben können, die in Deutschland an Kühe verfüttert, ca. 15 Millionen Liter Milch (quarts) hervorgebracht hätten, eine Menge, die genügt, ca. 42,000 Kinder ein ganzes Jahr täglich mit je einem Liter Milch zu versehen. Die nach Deutschland gesandten amerikanischen Milchkühe werden kaum den zehnten Teil dieser Milchmenge in einem Jahre erzeugen.

Das Hauptmoment, das für die Schenkung und Verschiffung sprach, war ein psychologisches, daß nämlich der Farmer wohl mit leichtem Herzen eine Kuh, aber nur sehr schwer bares Geld schenken würde. Es hat sich aber im Gegenteil erwiesen, daß von den 200,000 Dollar ca. 2|3 in barem Gelde von den Spendern und zum Teile von Deutschland selbst aufgebracht worden sind. Von den 742 Kühen sind außerdem ca. 200 angekauft worden und zwar von dem in bar geschenktem Gelde.

Das neue Komitee wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dort eine Annahmestelle für Geldgaben einrichten und dem Komitee von Zeit zu Zeit über den Fortgang der Liebestätigkeit berichten würden. Wir hoffen, daß gerade in Texas auch Futter in natura in großer Menge gesammelt werden kann, und bitten auch von solchem Anmeldungen entgegennehmen zu wollen. Wir stehen auch mit den übrigen deutsch-amerikanischen Zeitungen in Texas in Verbindung und hoffen Ihnen in nächster Zeit Vorschläge über eine Zentralstelle machen zu können, wo sämtliche Liebesgaben aus Texas, sei es bares Geld oder Futter in natura, zusammenfließen könnten. Sie sollen in Texas Ihre volle Anerkennung Ihrer Sammlungen erhalten, und wir sehen absolut nicht einen Ehrgeiz darin, die Gaben hier in New York zusammenkommen zu lassen, zumal gerade eines der besten Kraftfuttermittel, das Baumwollsaatmehl (cotton seed meal) als solches oder in Kuchen dort in Texas am günstigsten erworben und verschifft werden kann. Wir hier im Osten sind weniger in der Lage Futter zu sammeln, als bares Geld, das dann zur Bestreitung der Transportkosten des Futters verwandt werden kann. Sollten Sie wieder Erwarten eine solche Geldsammelstelle nicht übernehmen wollen, so bitten wir höfl. sich mit einigen Herren aus New Braunfels in Verbindung zu setzen. Vielleicht sind Herr Gruene und die anderen Herren, die bei dem letzten großen Liebeswerk so sehr tätig waren, wieder so freundlich, die Führung zu übernehmen.

Wir bitten ferner noch in der Veröffentlichung anzugeben, daß auf Wunsch der Spender Kraftfutter an bestimmte Personen nach Deutschland oder Oesterreich gesandt werden kann. In diesem Falle hätten die Spender allerdings noch die Fracht zu zahlen, die im Verhältnisse zu dem Werte des Futters aber gering ist.

Anbei übersenden wir Ihnen zwei Abbildungen, die die Verhältnisse in Deutschland in Bezug auf die Milchwirtschaft vor und nach dem Kriege, demonstrieren. Leider sind wir noch nicht in der Lage, Ihnen die Clichees von diesen Abbildungen zu senden, wir hoffen jedoch nach einiger Zeit dazu im Stande zu sein.

Gleichzeitig ersuchen wir Sie höfl., uns einige Nummern Ihrer Zeitung mit dem von uns zur Veröffentlichung vorgeschlagenen Artikel zuzusenden.

Ihnen für Ihre Mühewaltung im Voraus besten Dank sagend, zeichnet mit den besten Grüßen, auch an Herrn Ed. Gruene und alle anderen Bekanten, Ihr

ergebener
Dr. A. Moeller.

8 Anlagen.

Eingesandt.

Chicago, im April 1921.

Sehr geehrte Redaktion:

Wir bitten Sie um freundliche Aufnahme der nachstehenden Notiz, für die in Ihrem Leserkreise zweifelsohne starkes Interesse vorhanden sein wird, da sie sich auf den durch die Opferwilligkeit deutschtexanischer Farmer ermöglichten ersten Transport amerikanischer Milchkühe bezieht. Mit bestem Dank und deutschem Gruß

The American Dairy Cattle Co.,
123 W. Madison Str.,
Chicago, Ill.

— — —

Ein Zwischenfall und seine Aufklärung.

Die Gabe der deutschen Texasfarmer zur Linderung der Milchnot unter den deutschen Kindern sollte die erste sein, die auf deutschem Boden eintraf, und selbstverständlich hatte die American Dairy Cattle Company, 123 W. Madison Str., Chicago, Ill., auch alle Vorbereitungen getroffen, um den Wünschen auf Zuweisung einzelner Kühe an bestimmte Anstalten Erfüllung zu sichern. Wie sie sich von den amerikanischen Behörden das größte Entgegenkommen zu sichern gewußt hatte, so hatte sie sich von den reichsdeutschen Behörden ausdrücklich einen Kreistierarzt zuweisen lassen, damit der Transport der Kühe in vollster Uebereinstimmung mit den reichsdeutschen Vorschriften erfolgte. Selbstverständlich verließ die Gesellschaft sich ganz auf die Sach- und Fachkenntnis des deutschen Beamten, und sie folgte im Besonderen auch seiner Anregung, den ersten Transport in Galveston zusammen zu stellen.

Die Deutschamerikaner werden sich nicht verhehlen können, daß in diesem Falle ihr altgewohntes Vertrauen in die Zuverlässigkeit der deutschen Beamtenschaft schwer enttäuscht worden ist. Vielleicht ist man drüben etwas gar zu bureaukratisch, wenn man aus Furcht, den deutschen Viehbestand mit dem doch nur in subtropischen Gegenden vorkommenden Texasfieber zu verseuchen, den ersten Transport amerikanischer Milchkühe vorläufig in Quarantäne hält und die Tiere nicht sofort den sehnsüchtig darauf wartenden Anstalten zukommen läßt. Aber der von Berlin nach Amerika geschickte Dr. Moeller sollte die Deutschamerikaner doch gerade dahin beraten, auf welche reichsdeutschen Vorschriften Rücksicht zu nehmen war. Wenn die Berliner Amtsstellen nun ein dem seinigen ganz entgegengesetztes Urteil fällen, so beweist das, daß sie augenscheinlich in die Zuverlässigkeit seiner Amtsführung in Amerika die stärksten Zweifel setzen. Und zwar können diese Zweifel eben erst durch Dr. Moeller's Tätigkeit für das deutschamerikanische Liebeswerk wachgerufen worden sein, weil er, wenn sie schon früher bestanden hätten, doch wohl kaum als halboffizieller Vertreter der deutschen Regierung nach Amerika geschickt worden wäre.

Inzwischen ist der Americaan Dairy Cattle Company von Berlin aus mitgeteilt worden, daß Dr. Möller das Recht, sich als Vertreter der deutschen Auslandhilfe zu bezeichnen, entzogen worden ist. Seine Zurückberufung nach Deutschland ist aber um deswillen nicht möglich, weil Dr. Moeller auf Grund seiner früheren Tätigkeit in Westpreußen sich jetzt als polnischer Staatsbürger ausgibt.

Die Wünsche der deutschtexanischen Farmer auf Zuweisung von Kühen an bestimmte Anstalten, die infolge dieses Zwischenfalles aus dem ersten Transport nicht erfüllt werden konnten, werden nunmehr aus dem soeben in Deutschland fälligen zweiten Transport Berücksichtigung finden. Da dieser Transport fast ausschließlich aus Holstein-Friesen zusammengestellt war, werden die betreffenden deutschen Anstalten, abgesehen von der Verzögerung, keinen schlechten Tausch machen. Beiträge zum Futterfond, durch den diese Tiere in Deutschland in voller Milchergiebigkeit erhalten werden sollen, sind ausschließlich an die Adresse der Chicagoer Gesellschaft zu richten.

Sieht wieder darnach aus.

„Achtjährige Magen- und Leberbeschwerden verursachten, daß ich wie ein Skelett herumging. Meine Haut war trocken wie ein $20-Goldstück. Ich war mit Gas angefüllt und hatte heftige Schmerzen in der rechten Seite. Ich konnte nicht denken und hatte die Lust an allem verloren. Von Aerzten verschriebene Medizin half nicht. Mein Cousin riet mir Mayrs Wonderful Remedy zu nehmen, welches mich vom Grabe rettete; ich habe 60 Pfund zugenommen, esse wie ein Drescher und sehe auch darnach aus." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man erhält sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Adv.

Filmaufnahme.

Dieses ist der Schluß des Artikels, um dessen Abdruck die Neu-Braunfelser Zeitung von der Firma Herm. Stubbe & Co. in Bremen brieflich ersucht wurde.

Die Redaktion.

— — —

Eine Einschaltung dürfte noch nötig sein. Vielleicht erhebt sich die Frage, warum die Szene vor dem Revolutionstribunal, die doch im fertigen Film ein kompaktes Ganzes darstellt, nicht durchgehend gekurbelt wurde. Die Antwort lautet: es wird eigentlich nichts durchgehend gekurbelt, auch nicht, wie man gemeinhin annimmt, diejenigen Szenen, die an ein und demselben Schauplatz spielen. Hunderte von Aufnahmen erst ergeben ein Kinostück. Sache des Regisseurs ist es, die einzelnen nummerierten Bilder zusammenzustellen. Die enorme Mühe, die hier aufgewandt werden muß, wird damit gewiß deutlich. Selbstredend ist dieses Verfahren nicht ein willkürliches, sondern leitet sich her aus technischen Hemmungen, Beleuchtungsmanövern und Effekten mancher Art. Für den Darsteller bedeutet es die Notwendigkeit, innerlich immer von neuem den Anschluß zu finden an Vorhergegangenes —: in der Tat keine leichte Aufgabe. Jannigs zeigt sich darin als Meister. Ein Ruck, und er ist ganz Danton, wie vor einer Viertelstunde.

Die Statisten, die in den weiten Nebenräumen die Pause verschwatzt oder in der Kantine ihr Mittagbrot verzehrt haben, kehren zurück, füllen abermals das Amphitheater. Danton wird sie jetzt gegen seine Richter aufputschen. Volksausbruch. Wütendes Wettrennen zum Tisch, wo St. Juste (Friedrich Kühne) mit unbeweglich starrem Fanatikergesicht anklägerisch thront. Kritischer Moment. Schrei des St. Juste: da und da wird Brot verteilt. Die Menge hört's. Danton ist ihr egal. Sie wälzt sich hinaus, um den Magen zu befriedigen. So erläutert der Regisseur die Situation, erlaubt sich noch einmal, die Komparserie auf die Richtigkeit aller Holzsäulen aufmerksam zu machen, und ruft: „Licht!"

Aber es gibt noch eine Verzögerung. In der Halle erscheint Max Reinhardt. Seine „Danton"-Aufführung im Großen Schauspielhaus ist gewiß anregend gewesen für diesen Film, den — soviel ich hörte — Herr Buchowetzki, der Leiter des Ganzen, selbst verfaßt hat. Vermutlich will Reinhardt sehen, wie man die Massen hier arrangiert und bewegt im Vergleich zur eigenen Leistung. Er ist höchst würdevoll, sehr unnahbar und kommt fast nur mit Jannings und Winterstein in Berührung. Von den vier Stühlen, die ihm angeboten werden, nimmt er gnädig einen in Besitz. Von dem halben Dutzend Feuerzeugen, die aufflammen, als er eine Zigarette in den Mund steckt, benutzt er gleichfalls nur eins. Ich klettere eine steile Eisenleiter nach oben, auf die Brüstung, und habe ein wundervolles Bild unter mir, in dem Herr Professor Reinhardt ganz verschwindet.

Nun wird's Ernst. Es fängt an zu brummen, das violett gedämpfte Licht flutet. Jannings schmeißt die Arme hoch. „Drehen!" schreit der Regisseur. Der elegante junge Mann am Kurbelkasten beginnt zu orgeln. Stichwort. An seinen Spazierstock hat Herr Buchowetzki das Taschentuch gebunden, schwingt ungestüm diese improvisierte Signalfahne. Donnernd und johlend poltern zweitausend Menschen von der Höhe des amphitheatralischen Baues im Hintergrunde, rauschen vorwärts, umbranden die eingegitterte Anklagebank mit dem ragenden Jannings, erstarren vorm Richtertisch zur Mauer. Pause. Umgruppierung. Die Handvoll Schauspieler und Schauspielerinnen unter der Masse der Statisten wird nach vorn geholt. Es stehen nun zwar andere Menschen in der ersten Reihe, aber im Kino, sagt man mir, merkt sicherlich niemand den kleinen Betrug. Dann geht's weiter. St. Juste bleibt inaktiv; er soll später solo gekurbelt werden. Seinen Brot-Schrei markiert der Regisseur. Das Volk drängt nach rechts, angetrieben von jenen stimmungmachenden Berufsdarstellern, aus dem Bereich der Lampen hinaus, durch die geöffnete Schiebewand ins Freie. Die Uhr schlägt drei. Der Arbeitstag ist zu Ende.

Das Prophezeien fällt in diesem Falle nicht schwer: der „Danton"-Film wird dank der ausgezeichneten Regie, dank der genialen Verkörperung der Hauptrolle durch Jannings gehaltlich mindestens ebenso bedeutend werden wie die berühmten Vorgänger „Madame Dubarry" und „Anna Boleyn". Er ist insonderheit fürs Ausland bestimmt, und der Export nach Süd- und Mittelamerika geschieht über Bremen. Das würde immerhin ein Anlaß sein zu interessierter Fühlungnahme, wenn nicht außerdem schon einer da wäre: nämlich Hilde Woerner, in Bremen noch unvergessen, betätigt sich in diesem Film. Nach ihr ist auch die herstellende Firma benannt.

Victor Klages.

Zu verkaufen.

Ein gut eingerichtes Wohnhaus, sowie einige gut gelegene Bauplätze. Nachzufragen in Neuse's Store. tf

Zu verkaufen.

Farm und Ranch, 1388 Acker, ungefähr 65 Acker urbar, alles eingefenzt; Wohnhaus an Haupt-Road mit täglicher Post; ungefähr ¾ Meile Front an nie ausgehendem fließenden Wasser, tragende Pecanbäume; 6 Meilen von Hancock, 13 Meilen von San Marcos und 14 Meilen von Neu-Braunfels. Prei $12.50 der Acker. Näheres bei Frank Guenther, Hancock, Texas, Telephon Neu-Braunfels 482. tf

Zu verkaufen

Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Kirchen- und Seguin-Straße Näheres bei Wm. Streuer oder Heinrich Streuer. tf

Eine gute Gelegenheit

bietet sich für eine einzelnstehende Frau oder ein älteres Mädchen, die fähig und willens ist, auf lange Zeit die ganze Hauswirtschaft für J. Giesecke und Frau in Neu-Braunfels zu übernehmen. Man melde sich beim Unterzeichneten; die näheren Bedingungen werden dann mündlich vereinbart.

tf J. Giesecke.

Zu verkaufen

Reiner Mebane Baumwoll-Samen; gezogen und geginnt unter Aufsicht eines erfahrenen Baumwollzüchters. Schreiben Sie um Preise. W. F. Fielder, R. 6, Lockhart, Texas. tf

Pflanz-Cotton-Samen

Ich habe selbstgezogenen Cotton-Samen von der Kasch-Sorte zu verkaufen. Wegen Preise schreibe man an Albert Voß, San Marcos R. 1.

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 298
Office-Telephone 159

MARTIN FAUST

Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, - - - Texas

Adolph Seidemann

Rechtsanwalt
Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Meat Market.
Telephon 514.

MARTIN RUPPEL,

Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südost-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Hobelmühle in Verbindung, für allerlei Holzarbeiten, Ost-San Antonio-Straße.
Telephon 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.

Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.60
25 bis 29 Jahre	1.70
30 bis 34 Jahre	1.80
35 bis 39 Jahre	1.85
40 Jahre und aufwärts	1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 5 Laredo Limited ..... 8:35 morg.
No. 3 Local ..... 5:50 abends
No. 1 (Sunshine Special) ..... 9:18 abends

Nach Norden:

No. 4 Local ..... 10:06 vorm.
No. 2 (Sunshine Special) ..... 8:38 morg.
No. 8 St.-Louis Limited ..... 8:05 abends

— — —

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

No. 4 ..... 10:35 vorm.
No. 10 ..... 1:33 nachm.
(„Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)
No. 8 ..... 9:07 abends
No. 6 ..... 10:35 abends

Nach Süden:

No. 7 ..... 6:20 morg.
No. 5 ..... 5:55 morg.
No. 9 ..... 3:08 nachm.
No. 3 ..... 6:08 abends
(„Local.")

Brief aus Deutschland.

Wolthusen, den 7. 4. 21.

Herrn Harry Starke,
Prinz Solms Hotel,
Neu-Braunfels, Texas.

Sehr geehrter Herr Starke!

Obwohl wir uns gegenseitig nicht persönlich kennen, will ich Ihnen einige Zeilen aus Deutschland herüberschicken. Wie wir von unseren lieben Verwandten erfahren, wollten Sie uns in liebenswürdiger Weise ein Paket schicken. Dieses ist bereits gestern (6. 4.) hier eingetroffen. Empfangen Sie, werter Herr, unsern wärmsten Dank. In der Rocktasche befanden sich Briefmarken, worüber unser Johann sich recht freute, und auch der Brief, den wir nach unseren Lieben geschickt hatten, in abgedruckter Weise wieder. Sehr geehrter Herr Starke, das Paket von Ihnen fand bei uns lebhaften Beifall. Die Sachen sind noch sehr gut. Es war alles vorhanden, was Sie, lieber Herr, uns geschenkt haben. Sie sind wohl sehr befreundet mit unseren lieben Verwandten. Es würde mich herzlich freuen, daß sich das Band der Freundschaft je länger, desto fester um Euch legen möge. Unsere Lieben dort tun ja unendlich viel für uns, und wir können garnicht genug danken, daß Sie, als fremder Herr, uns auch noch so viel Gutes erweisen; das mag unser Hergott Ihnen vergelten, wir können ja nichts für Sie tun, werter Herr Starke. Wir haben den Weltkrieg mitgemacht, aber wie. Ach, es kann mir noch so leid tun, um unser herrliches Deutschland. Man muß nicht darüber nachdenken. Ich weiß ja nicht, ob Sie auch Deutscher gewesen sind. Das Vaterland hängt einem doch an.

Werter Herr Starke, sollten Sie bei Anton und Gretchen kommen, dann überbringen Sie, bitte, unsere besten Grüße. Sollte es Ihnen die Zeit erlauben, dann lassen Sie, bitte, nochmal wieder von sich hören. Unser Johann bittet, so es Ihnen recht ist, nochmals um Briefmarken.

Empfangen Sie nun zum Schluß viele liebe Grüße von Ihrer Sie allzeit hochschätzenden

Familie Pannenborg.

Nochmals tausend Dank für alles Gute und einen treudeutschen Gruß allerseits.

Tausend Dank für alles Gute!

Tiemen Pannenborg.

Opera House
Programm

Samstag, 7. Mai
Wanda Hawley
— in —
HER BELOVED VILLAIN
2 Reel Arbuckle Comedy
10 u. 15c

Sonntag, 8. Mai
Cecil B. De Mille's
Super-Special
MALE AND FEMALE
Mit Gloria Swanson, Thomas Meighan, Wesley Barry und 16 Anderen in Hauptrollen.
$10,000 wurden fuer die Kleider ausgegeben, welche Gloria Swanson in diesem Bilde traegt.
2 Reel Comedy 10 u. 20c

Montag, 9. Mai
Select Special
THE PALACE OF DARKENED WINDOWS
Select News 10 u. 15c.

Dienstag, 10. Mai
Pearl White
— in —
THE MOUNTAIN WOMAN
Fox News 10 u. 15c

Mittwoch, 11. Mai
Besondere Attraction

Donnerstag, 12. Mai
Viola Dana
— in —
THE OFFSHORE PIRATE
Fox News 10 u. 15c

Freitag, 13. Mai
First National Attraction
THE PASSION FLOWER
Screen Snap Shots
10 u. 15c

Frühjahrs-Fröste und ihre Bekämpfung.

Aus der St. Louiser „Amerika".

Im Frühling, wenn draußen alles zu sprossen und zu keimen beginnt, freut sich jedermann und ganz besonders der Bauer, ob diesem hoffnungsvollen Erwachen der Natur. Diese Frühlings- und Hoffnungsfreude ist aber häufig für ihn nur eine gedämpfte, denn der scheidende Winter macht sich oft in Gestalt der so gefürchteten Spätfröste fühlbar. Der Schaden, den diese Spätfröste oft in einer Nacht an den Kulturen anrichten, ist für die einzelne Landesgegend oft so groß, daß wir ihn meist gar nicht genug einschätzen können.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn immer wieder aufs neue nach zuverlässigen Mitteln zur Vorbeugung und Abwehr von Frostschaden geforscht wird.

Um die richtigen Mittel zu finden, müssen wir zuerst die wichtige Frage beantworten: Unter welchen Bedingungen treten die Frühlingsfröste auf? Bei völliger Windstille, bei klarem Himmel und bei trockener Luft. An warmen Frühlingstagen wird der Boden durch die Sonnenstrahlen um so mehr erwärmt, je senkrechter und unbehinderter sie ihn treffen. Ebenso wird die atmosphärische Luft um so stärker erwärmt, je vollständiger die vom Boden zurückgestrahlte Wärme von der Luft aufgenommen wird. Dies geschieht nun am vollständigsten bei trübem Wetter, und zwar durch die Feuchtigkeit, die eben bei trübem Wetter reichlicher in der Luft enthalten ist, als bei klarem, hellem Wetter. Dieser Wasserdampf oder Wassergehalt der Luft bildet also gleichsam eine Schutzdecke, welche die Wärme zurückhält und so den Boden und die Pflanzen vor zu starker Abkühlung bei kalten Nächten schützt. In hellen, kalten Nächten ist aber der Wassergehalt so gering, daß die vom Boden ausstrahlende Wärme nicht zurückgehalten wird, sondern so hoch steigt, daß sie den Pflanzen nichts mehr nützen kann; die Erde und die darüber schwebende Luftschicht kühlt sich dann rasch bis unter den Gefrierpunkt ab und der Frost ist da.

Hieraus ergibt sich nun von selbst die Beantwortung der Frage, wie die Frostgefahr in hellen, kalten Nächten am erfolgreichsten zu bekämpfen sei: Durch künstliche Bewölkung und Erwärmung der Luft oder durch künstliche Vermehrung des Wassergehaltes der Luft. Das letztgenannte Mittel wäre nur mit vielen Umständen und Kosten durchführbar und wäre doch noch zu wenig zuverlässig; das erstere Mittel aber hat sich schon tausendfach bewährt. Die künstliche Bewölkung wird erzeugt durch kleine, stark rauchende Feuer, auf denen, um die Entwicklung von möglichst viel Rauch zu erzielen, halbdürres Holz, Reisig und Holzrinde, feuchtes Laub, Streu usw., verbrannt wird. Der starke Rauch lagert sich, durch die schwere Nachtluft niedergehalten, in der Regel dicht über dem Boden, breitet sich stetig und rasch aus und erfüllt in kurzer Zeit eine ganze Gegend.

Um aber die Kulturen sicher vor Frostschaden zu bewahren, genügt eine einmalige kurze Rauchentwicklung nicht, denn nach und nach steigt der Rauch eben doch in die Höhe und verteilt sich immer mehr in der Luft. Man muß daher erstens frühzeitig genug, schon bald nach Mitternacht, mit der Feuerung beginnen und dann Feuer und Rauch bis zum Morgen unterhalten, überhaupt so lange und so oft, bis jegliche Frostgefahr vorüber ist; auch sollen, um eine Gegend in Rauch einzuhüllen, an mehreren, gleichmäßig verteilten Punkten Rauchfeuer angelegt und unterhalten werden, wozu abwechslungsweise sämtliche Grundbesitzer einer Gemarkung verpflichtet werden sollten. Geht ein Wind und ist die Räucherung doch geboten, dann muß letztere nach der Richtung erfolgen, woher der Wind kommt, damit der Rauch gerade über die frostgefährdete Gegend, und nicht von dieser weggetrieben wird.

— Am Kyffhäuser bei Stollberg hat der Höhlenforscher Diplom-Ingenieur Friedrich Stollberg eine bereits vor 600 Jahren bekannte, aber wenig beachtete, kaum erforschte Gipshöhle, die Heimkehle, entdeckt, durchforscht und aufgeräumt. Die Freilegungsarbeiten sind so weit gediehen, Markierung und Zuwegung, elektrische Beleuchtungsanlage so weit fertiggestellt, daß die Heimkehle am 1. Mai dem Touristenverkehr endgiltig übergeben werden kann. Die Höhle enthält riesige Hallen, Dome, Gänge, Nischen, Galerien, 6 Seen, originelle Fels-Formationen, teils alpinen, teils fjordmäßigen Charakters, und kann heute ohne Gefahr, allerdings nur in Gruppenführungen, begangen werden.

Das Laster.

Reisende: „Was? Die Lebensdauer einer Lokomotive beträgt nur dreißig Jahre?"

Lokomotivführer: „Ja, wissen S', das viele Rauchen halt!"

Höchste Zerstreutheit.

Professor: „Zum Kuckuck, jetzt bin ich in einer großen Verlegenheit. Telegraphiert mir da meine Tochter, daß bei ihr ein freudiges Ereignis eingetreten sei und erwähnt nicht, ob's ein Knabe oder ein Mädchen ist. Nun weiß ich nicht, bin ich Großvater oder Großmutter!"

Bürger Ball
in der
Hermannssöhne Halle
(Comalstadt)
Samstag, den 7. Mai.
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt. Das Yorks Creeker Orchester liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Karl Nowotny.

Großer
Bürger Ball
— in —
Matzdorffs Halle
Samstag, den 21. Mai.
Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Großer
Bürger Ball
— in —
Freiheit
Samstag, den 14. Mai.
Freundlichst ladet ein
H. J. Ludwig.

Großer
Bürger Ball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 14. Mai.
Für Kaffee wird gesorgt. Das Marion Orchester liefert die Musik. Jedermann freundlichst eingeladen.
Reinarz & Son.

Großer Ball
— in der —
Sweet Home Halle
Samstag, den 7. Mai.
Gute Musik.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Son.

Großes
Skat-Turnier
— in —
Bracken
in der Hermannssöhne-Halle
Sonntag, den 8. Mai.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Das Comite.

Großer
Pfingst-Ball
in der
Barbarossa Halle
Pfingstsonntag, den 15. Mai.
Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Ball
— in —
Ziegenhals' Pavillon
Samstag, den 14. Mai.
Freundlichst ladet ein
Yorks Creek Orchester.

Großes
Skat-Turnier
— des —
York Creek Gesangvereins
Sontag, den 8. Mai.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Abends Ball.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Ball
in der
Schertz Halle
Sonntag, den 8. Mai.
Freundlichst ladet ein
Schertz Merc. Co.

Großer Ball
— in —
Uhland
Sonntag, den 8. Mai.
Freundlichst ladet ein
A. F. Garbrecht.

Die 75-jährige Jubiläumsfeier
der Gründung der
Stadt Fredericksburg
— am —
Montag u. Dienstag, den 9. u. 10 Mai 1921
Erster Tag.
Deutsche und englische Reden, Militärmusik, Gesang, deutsches Theater, athletische Uebungen der Schulkinder.
Zweiter Tag.
Reden, Militärkonzert, historischer Umzug. Ball an beiden Abenden. Auskunftsbureau auf dem Marktplatz.
Freundlichst ladet ein für
Fredericksburg und Gillespie County
Das Jubiläumskomitee

Laßt uns Alle gehen und
Savage Land
sehen, das musikalische Lustspiel, welches von der
Graduierenden Klasse 1921
auf der neuen Bühne im Hochschul-Auditorium aufgeführt wird am
20. Mai

Großes Maifest
— in der —
Teutonia Halle
Pfingstmontag, den 16. Mai.
Nachmittags Spiele und Tanzen für Kinder.
Abends Ball für Erwachsene.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Maifest
— des —
Germania Farmer-Vereins
zu Anhalt
Sonntag, den 15. Mai.
Für gute Musik, gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Programm
Vokal- und Instrumental Konzert
des Gesangvereins „Echo" in der
Uhland Halle
am Pfingstsonntag, den 15. Mai.

1. Ouverture ..... Orchester
2. Sehnsucht nach der Heimat, v. Isenmann ..... Echo
3. Ihr blauen Augen, gute Nacht ..... Doppelquartett
4. Solo ..... Frl. Nägelin
5. Extra
6. Rekruten-Abschied ..... Herr Blümel
7. Kornet-Solo ..... Herr Max Oelkers
8. Abendlied, v. Abt ..... Echo
9. Ein Sonntag auf der Alm, v. Koschat ..... Echo
10. Violin-Solo ..... Herr Grüne
11. Gute Nacht, süße Ruh', v. Nolopp ..... Echo
12. Orchester
13. Eine Spiritisten-Sitzung. Humoristischer Vortrag für Solos und Quartett von E. Simon. Die Herren Christ. Herry, Otto Herry, Karl Schreier, Fr. Blümel, A. Bernstein, W. Tays und Fr. Tausch. Pianobegleitung von Frl. Getr. Dietel.
14. Orchester

Musik von Max Oelkers' Band. Anfang 8 Uhr präzise.
Eintritt 50 Cents für Erwachsene, 25 Cents für Kinder.
Nach dem Konzert Ball.

Millinery-Räumungsverkauf
Große Preisreduktion für alle Frühjahrs- und Sommer-Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder.
O. C. Pfanstiel
Neu-Braunfels, Texas.

Vergeßt nicht unsere Rahm-Tage Dienstag und Freitag
Eiband & Fischer

Geschäftseröffnung.
Am 15. Mai werden die Unterzeichneten im Gebäude des Herrn Gottlieb Zipp an der Seguin-Straße eine Garage eröffnen und vorbereitet sein, alle in ihr Fach gehörenden Arbeiten prompt, gut und zu mäßigen Preisen auszuführen.
Luersen Auto Co.
Oscar und Harry Luersen, Eigentümer.